

Generelles Aktionskonzept

Gruppe „Kiewerlécken“ (Précoce und Cycle 1)

Gruppe „Flantermaus“ (Cycle 2)

SEAS 20150054

Maison Relais Larochette

Fielser Biddestëpp

55, chemin J.A. Zinnen

L-7626 Larochette

<http://youthhostels.lu/maisonrelais-larochette>



LUXEMBOURG
YOUTHHOSTELS
lu



Maison Relais Larochette Fielser Biddestëpp

55, Chemin J.A. Zinnen

L- 76 26 Larochette

Tel.: 26 87 37 81

Fax : 26 87 37 83

Leitung: Annette Schlösser

Sekretariat: Maisy Turpel

Bürozeiten: 8-16 Uhr

e-mail: mrlarochette@youthhostels.lu

<http://youthhostels.lu/maisonrelais-larochette>

Coordination des Services Sociaux

Structures d'éducation et d'accueil

31, route du Vin

L-5440 Remerschen

Tel.: 26 27 66 745

Fax: 26 27 66 741

Koordinatorin : Anja Degrott

e-mail: anja.degrott@youthhostels.lu

www.youthhostels.lu

Verwaltung:

Les Auberges de Jeunesse Luxembourgeoises a.s.b.l.

Administration

2, rue du Fort Olisy

L-2261 Luxembourg

Tel. : 26 27 66 200

Fax : 26 27 66 242

e-mail : info@youthhostels.lu

Letzte Aktualisierung Juni 2020

„Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war.“

Astrid Lindgren

Grußwort.....	1
Informationen	3
Allgemeines	3
Organisation	4
Öffnungszeiten, Ferienregelungen	4
Beschreibung der Einrichtung (Infrastruktur)	4
Tagesablauf.....	5
Informationen zu den Mahlzeiten	6
Interne Regeln	7
Pädagogische Aspekte	7
Pädagogischer Teil	9
Einleitung.....	9
Aufgaben	9
Umsetzung der pädagogischen Orientierung	11
Das Bild vom Kind und Bildungsverständnis	11
Rollenverständnis der Pädagogen	12
Bildungsprinzipien	14
Merkmale non-formaler Bildung.....	17
Pädagogische Praxis	20
Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse	20
Umsetzung der Handlungsfelder der non-formalen Bildung	24
Transitionsbegleitung	30
Organisation der Hausaufgabenaufsicht.....	30
Bildungspartnerschaften	31
Bildungspartnerschaften mit Eltern	31
Bildungspartnerschaften mit (externen) Fachkräften.....	31
Kooperationen und lokale Vernetzung.....	32
Qualitätsentwicklung	32
Qualitätsmanagement.....	32
Fortbildung des Teams / Teamentwicklung	34
Adaptierung des Konzeptes.....	34

Literaturverzeichnis	35
Impressum	36
Anhang	i

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Eltern, liebe Interessierte,

Vorliegende Konzeption richtet sich an alle Interessierten, die mit unserer Arbeit egal auf welche Art und Weise in Kontakt kommen.

Es soll die Philosophie des Hauses sichtbar machen, die Qualität der Einrichtung gewährleisten, dient der Orientierung und Transparenz sowohl für die Eltern als auch für das Personal.

In enger Zusammenarbeit des erzieherischen Personals und der administrativen Leitung ist diese Konzeption entstanden. Während der Entstehung haben wir uns mit den wichtigsten Fragen unseres pädagogischen Alltags auseinandergesetzt, die bestehende Konzeption vor dem Hintergrund der steten gesellschaftlichen Veränderungen adaptiert.

Zum Wohl des Kindes, zur optimalen Förderung der Entwicklung ist es stets von größter Bedeutung kontinuierlich zu analysieren, reflektieren, anzupassen.

Auch diese Konzeption ist folglich nicht endgültig, wird weiterhin überarbeitet, sowohl aufgrund gesellschaftlicher Begebenheiten als auch auf Basis der Gesetzgebungen.

Für Fragen oder weitere Anregungen sind wir stets offen und freuen uns über Rückmeldungen.

Annette Schlösser

Chargée de direction

Vorwort des Trägers

Die Auberges de Jeunesse Luxembourgeoises asbl (AJL) ist ein gemeinnütziger Verein und wurde im Jahr 1934 gegründet. Als Mitglied des internationalen Jugendherbergsverband Hi Hostels führt die Zentrale die Jugendherbergen im Großherzogtum Luxemburg. Derzeit besteht das Netzwerk der Jugendherbergen aus neun modernen Häusern quer durchs Land. Seit dem Jahr 2004 haben die Jugendherbergen vermehrt Aufgaben im sozialen Bereich und als lokaler Dienstleister in den jeweiligen Gemeinden übernommen, zum Beispiel durch die Leitung von Betreuungsstrukturen für Kinder (Maison Relais, Crèche) und Jugendliche (Jugendhäuser) oder durch den Betrieb von Schulkantinen.

Der soziale Bereich ist seither und mit der Entstehung weiterer Häuser zu einem festen Bestandteil der Aktivitäten der Jugendherbergen in Luxemburg geworden. Es ist uns wichtig, dass die Eltern Ihre Kinder gut bei uns aufgehoben fühlen: eine gute Betreuung, eine gesunde Ernährung und die Sicherheit der Räumlichkeiten sind wichtige Faktoren in unserer täglichen Arbeit.

Zudem sind die Jugendherbergen bemüht das Personal im administrativen und organisatorischen Bereich bestmöglich zu unterstützen, damit man sich vor Ort auf das Wesentliche konzentrieren kann: die Betreuung und das Wohlbefinden der Kinder. In diesem Sinne wird viel Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Gemeindeverantwortlichen und dem Ministerium sowie der „Fedas“ gelegt.

Den Richtlinien des Erziehungsministeriums zufolge sind die Betreuungseinrichtungen verpflichtet, eine Konzeption bzw. ein einrichtungsspezifisches Konzept zu erstellen, welches die Umsetzung des nationalen Rahmenplans auf lokaler Ebene darstellt. Das vorliegende Dokument ist „lebendig“, entwickelt sich stets weiter und wird in regelmäßigen Abständen adaptiert. Es ist wichtig, gesellschaftliche Veränderungen stets zu verfolgen und notwendige Anpassungen in die tägliche Arbeit einfließen zu lassen.

Eine hohe Qualitätsentwicklung in all unseren Betreuungseinrichtungen ist von großer Bedeutung für uns, Schwerpunkt ist das Wohlbefinden des Kindes. Jedes Kind ist verschieden, hat seine Persönlichkeit, Individualität, seine Stärken und Schwächen, Vorlieben und Neigungen sowie seine Entwicklungsschritte. Ein individueller Blick auf jedes einzelne Kind ist von hoher Bedeutsamkeit.

Zuletzt möchte ich nochmals persönlich allen Beteiligten meinen Respekt und meine Anerkennung erteilen für die hervorragende Arbeit, die im Interesse der Kinder bereits geleistet wurde und weiterhin wird.

Ich wünsche allen Beteiligten zum Abschluss weiterhin viel Erfolg und gute Zusammenarbeit.


Peter Hengel
Direktor AJL

ALLGEMEINES

Die Maison Relais Larochette steht unter der Trägerschaft der „Auberges de Jeunesse Luxembourgeoises a.s.b.l.“. Sie ist von Seiten des Familienministeriums und der Gemeinde Larochette konventioniert.

Die Luxemburgische Jugendherbergszentrale ist ein Verein ohne Gewinnzweck (VoG) / a.s.b.l. und Mitglied des internationalen Jugendherbergsverbands „Hostelling International“, der mehr als 4.000 Jugendherbergen in 90 Ländern verbindet.

Seit einigen Jahren ist die Jugendherbergszentrale Träger von Kindertageseinrichtungen an vier Standorten sowie von Jugendhäusern an zwei Standorten in Luxemburg.

Ihre Zielsetzung beinhaltet unter anderem:

- Die Förderung eines sozialen, sportlichen und pädagogischen Tourismus, insbesondere für Kinder, Jugendliche und Familien;
- Die Errichtung, Instandhaltung und Verwaltung von Jugendherbergen, allgemeinen Beherbergungsmöglichkeiten sowie Ausbildungs- und Animationszentren in Luxemburg;
- Die Förderung der Begegnung und des Austauschs zwischen Jugendlichen, unabhängig von Herkunftsland, Nationalität, Geschlecht, Religionszugehörigkeit oder Weltanschauung;
- Die Organisation von Klassenfahrten sowie die Förderung außerschulischer Aktivitäten im Zusammenhang mit Jugendherbergen.

Innerhalb der Gruppen „Kiewerlécken“ und „Flantermaus“ (SEA 20150054) der Maison Relais Larochette werden Kinder im Alter von drei bis acht Jahren betreut, die den „Précoce“ sowie die Zyklen 1.1 -2.2 besuchen. Diese Gruppe befindet sich im Hauptgebäude, laut Vereinbarung mit dem Ministerium besteht eine Zulassung dort für 64 Kinder.

Auf Basis der Konvention mit dem Ministerium müssen die Eltern den „chèque service“ als Kostenbeteiligung nutzen, sie sind verpflichtet, eine Kopie des Vertrages mit den Einschreibungsformularen abzugeben.

Die Leitung auch dieser Gruppen obliegt einer studierten Diplom-Pädagogin, die die Verantwortung für die gesamte Einrichtung trägt. Innerhalb der Gruppe „Kiewerlécken“ arbeiten drei ErzieherInnen mit Diplom sowie eine pädagogische Mitarbeiterin, in der Gruppe „Flantermaus“ drei ErzieherInnen mit Diplom.

ORGANISATION

ÖFFNUNGSZEITEN, FERIENREGELUNGEN

Die Maison Relais ist montags bis freitags von 5.30 bis 22.30 Uhr sowie bei Bedarf samstags von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

An gesetzlichen Feiertagen, in den Sommerferien über den Zeitraum von einer Woche sowie im Dezember über die Feiertage ist die Maison Relais geschlossen. Über die Schließtage werden die Eltern jährlich im Voraus informiert.

Während der Schulferien ist die Maison Relais ansonsten durchgehend geöffnet. Einige Wochen vor den jeweiligen Ferien erstellen die Gruppen Aktivitätspläne, wobei versucht wird, die Handlungsfelder des nationalen Rahmenplans für non-formale Einrichtungen sowie die Interessen und Wünsche der Kinder zu berücksichtigen. Das Gefühl von Schulferien soll auch den Kindern, welche die Maison Relais in dieser Zeit besuchen vermittelt werden.

Eine Vielfalt an Aktivitäten wird den Kindern geboten: Schwimmbad-, Kino-, Eisbahn-, Bauernhof oder Museumsbesuche, Dorfrallyes, gemeinsame Koch-, Back- und Bastelateliers sowie Wanderungen, um nur einige zu nennen. Der Tagesablauf während der Ferien ist in der Hinsicht modifiziert, dass die Schulkinder die Gruppe bereits zumeist schon während des gesamten Vormittags besuchen, das Personal arbeitet folglich während dieser Zeiten ebenfalls anders. Die Einschreibung für den Besuch der Einrichtung während der Ferien erfolgt gesondert, um eine optimale Organisation zu gewährleisten.

BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG (INFRASTRUKTUR)

Im Hauptgebäude sind die Crèche, der Précoce und die Zyklen 1 und 2 untergebracht. Die Gruppen der Zyklen 3.1 bis 4.2 sowie die Bëschcrèche liegen jeweils in anderen Nebengebäuden.

Im Eingangsbereich der Maison Relais befindet sich linkerhand das Büro der Leitung, gegenüber ist der Elternbereich. Hier sind Informationstafeln, Broschüren vom Ministerium und anderen Diensten frei verfügbar. Außerdem werden an den Tafeln wichtige Informationen zum täglichen Ablauf der Maison Relais ausgehängt (Schließtage, Speiseplan etc.).

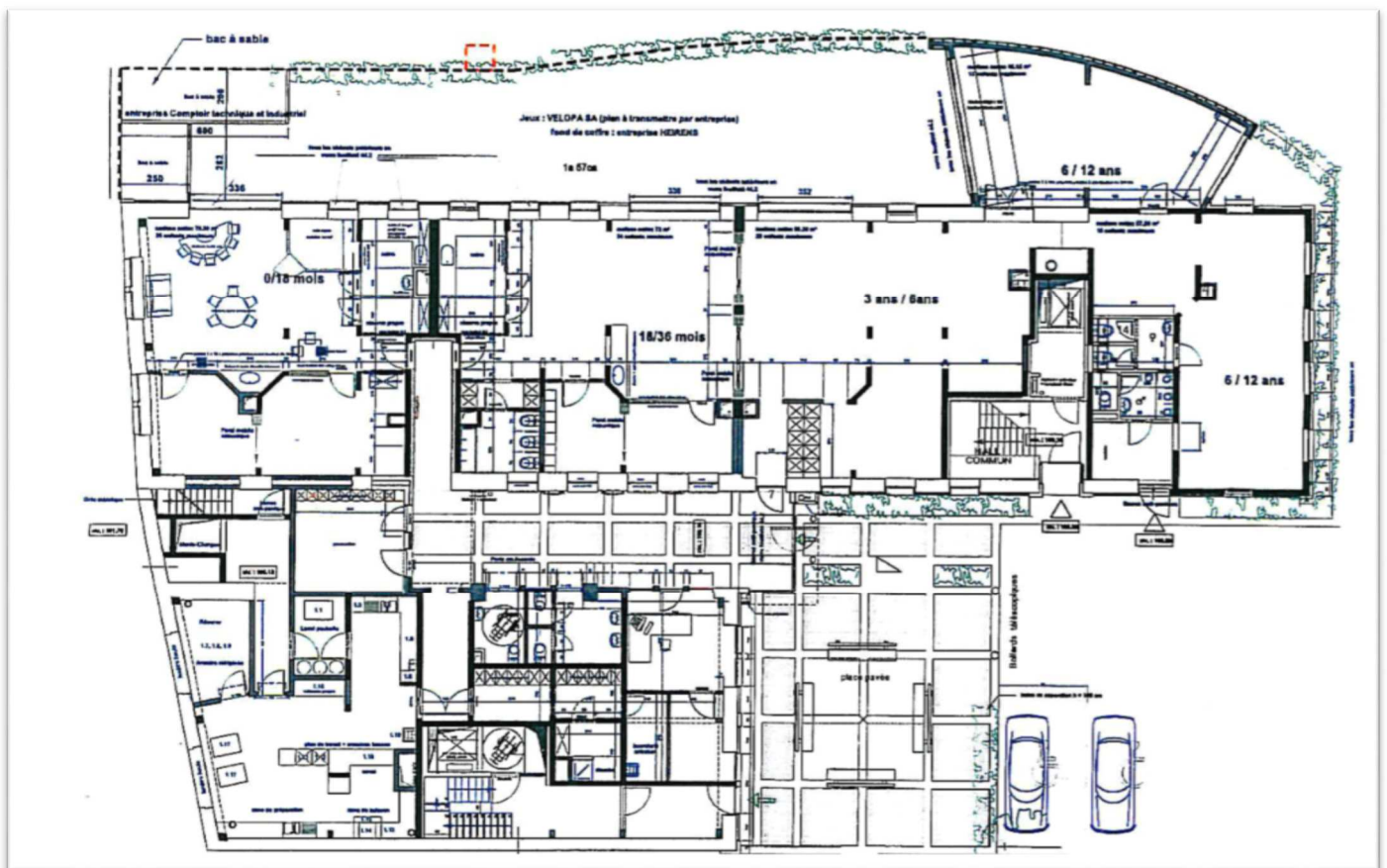
Im Eingangsbereich rechterhand befinden sich die Gruppen Kiewerlécken und Flantermaus. Am Ende des Flures werden die Kinderwagen abgestellt, nahe der Crèche Gruppen.

Die räumliche Trennung der Gruppen ist so gestaltet, dass ein reger Austausch und ein enges Zusammenarbeiten der Gruppen stattfinden kann.

In den Gruppen „Kiewerlécken“ und „Flantermaus“ stehen uns keine Funktionsräume zur Verfügung, jedoch verschiedene Räumlichkeiten, die an den Bedürfnissen der Kinder

orientiert sind. Innerhalb der Räume sind jeweils Funktionsecken eingerichtet. Diese sind offen zugänglich gestaltet, mit den verschiedensten altersgemäßen Spiel- und Bastelmaterialien sowie Sofas zum Ausruhen bzw. innerhalb der Gruppe der 3-6 Jährigen mit einem kompletten Ruheraum.

Im Außenbereich steht den Jüngsten ein Spielplatz mit Rutschbahn, Spielzug, Sandkasten und Klettermöglichkeiten zur Verfügung. Nahegelegene öffentliche Spielplätze bzw. der Schule mit Schaukel- und Klettermöglichkeiten sowie der Schulhof mit Fußballtor, Basketballkorb und Klettergerüst werden vielfach von beiden Gruppen genutzt.



TAGESABLAUF

Wie bereits erwähnt ist die Maison Relais ist morgens von 5.30 Uhr bis (je nach Bedarf) abends 22.30 Uhr geöffnet. Im Laufe des Tages werden unterschiedliche Angebote durchlaufen.

Zusätzlich zum morgendlichen Empfang und der Betreuung während der Mittagszeit von 12 bis 14 Uhr bietet die Maison Relais folgende Angebote:

- Betreuung außerhalb der Schulzeiten:
Montags, mittwochs und freitags von 16.00 bis 22.30 Uhr und dienstags, donnerstags von 14.00 bis 22.30 Uhr

- Raum und Zeit für die Erledigung der Hausaufgaben - Hausaufgabenbetreuung
- sozio-educative Aktivitäten und Projekte

Während der Schulzeit findet ein gemeinsamer Empfang morgens für alle Schulkinder im Hauptgebäude statt. Gegen 7 Uhr erhalten sie ein Frühstück, um 7.45 Uhr werden sie von uns zur Schule gebracht. In den Schulferien werden das Frühstück und das Mittagessen jeweils um 9.00 Uhr und um 12.00 Uhr gereicht. Nach dem Frühstück und dem Mittagessen finden geplante Aktivitäten statt.

INFORMATIONEN ZU DEN MAHLZEITEN

Die Mahlzeiten werden nicht innerhalb der Einrichtung zubereitet, sondern von der ortsansässigen Jugendherberge geliefert. Dort wird das Essen täglich frisch und sorgfältig unter Verwendung regionaler Produkte vom Küchenpersonal zubereitet und uns kurz vor dem Mittagessen geliefert. In jedem Gruppenkomplex ist ein Restaurant-Bereich eingeteilt.

Wenn ein Kind eine bestimmte Diät einhalten muss, sei es aufgrund von Allergien, sonstigen Unverträglichkeiten oder ähnlichem, müssen die Eltern eine Bescheinigung bzw. ein ärztliches Attest mit den notwendigen Informationen vorlegen. Das Personal übernimmt keine Verantwortung im Falle fehlender oder falsch angegebener Informationen.

Den Kindern wird ein gesundes Essverhalten nahegebracht. Sie werden während dem Essen sowie in Projekten und Aktivitäten aktiv auf dem Weg zu einer ausgewogenen Ernährung begleitet. Desserts und Süßspeisen gibt es nur an ausgewählten Tagen, nach dem Mittagessen steht den Kindern stets Obst zur Verfügung.

In all unseren Gruppen wird den Kindern das Essen als Buffet angeboten, die Kinder bedienen sich selbstständig.

Selbermachen macht selbstbewusst – das positive Selbstkonzept

„Das kann ich schon allein“ – diesen Satz hören Eltern und Pädagoginnen viele Male am Tag. Er zeigt, wie bedeutsam es für Kinder ist, über das Selbermachen und die unmittelbare Erfahrung zu lernen. Das wirkt sich positiv auf Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl aus. Die Kinder erleben so, dass sie wichtig sind und selbst Einfluss nehmen können auf das, was mit ihnen und um sie herum geschieht.

(Bertelsmann Stiftung 2012, S.20)

Gegen 16 Uhr wird eine Zwischenmahlzeit gereicht. Abwechselnd gibt es Obst, Joghurt, belegte Brote oder Müsli. Sie können sich an dem vorhandenen Angebot frei und selbst bedienen und sind für das saubere Verlassen ihres Platzes verantwortlich. Der Speiseplan wird wöchentlich in der Maison Relais ausgehangen.

INTERNE REGELN

Mit dem Aufnahmeantrag erhalten die Eltern die Hausordnung mit allen wichtigen Fakten und Vorgaben (Aufnahmekriterien, Einschreibung, Verhalten im Fall von Krankheit, Abwesenheiten etc.) , an denen sich beide Parteien zum Wohl der Kinder orientieren sollen und müssen (siehe Anhang „Réglement d`ordre interne“).

Um einen geregelten Tagesablauf garantieren zu können, sind Regeln und deren Einhaltung unumgänglich. Das Erlernen und Einhalten von (hausinternen) Regeln gehört zur sozialen Entwicklung eines Kindes und ist wichtig für seine Integration in die Gruppe.

Gemeinsam mit den Erziehern wurden von den Kindern raumspezifische Regeln besprochen und erstellt und diese als Plakate bzw. als Piktogramme sichtbar in den Räumen aufgehängt.

Wenn ein Kind mehrfach gegen die Regeln verstößt und es sich nach einer wiederholten Ermahnung in einem Gespräch mit den ErzieherInnen nicht an die Regeln hält, werden die Eltern zu einem gemeinsamen Gespräch in die Maison Relais gebeten. Wenn auch dies nicht zu einer Besserung der Situation führt, können weitere Verstöße des Kindes im Extremfall dessen zeitweiligen oder gar definitiven Ausschluss aus der Maison Relais mit sich bringen.

PÄDAGOGISCHE ASPEKTE

Innherhalb der Gruppen „Kiewerlécken“ und „Flantermaus“ erfolgt die pädagogische Arbeit nicht nach einem spezifischen pädagogischen Ansatz. Wir gestalten den Alltag vor dem Hintergrund der Merkmale non-formaler Bildung im Kindes- und Jugendalter. Freiwilligkeit, Offenheit, Partizipation, Subjektorientierung, Entdeckendes Lernen, Prozessorientierung, partnerschaftliches Lernen, Beziehung und Dialog, Autonomie und Selbstwirksamkeit, all diese Merkmale gilt es zu berücksichtigen, dienen als grundlegende Haltung, was im weiteren Verlauf noch detailliert beschrieben wird. Es ist uns folglich wichtig, dass die Kinder aktiv am Alltagsleben teilhaben und mitbestimmen können, so z.B. Regeln, die Ess-Situation und Aktivitätspläne mitgestalten, Wünsche ihrerseits für Neuanschaffungen von Spielmaterialien berücksichtigt werden, die Gestaltung der Funktionsecken zusammen mit ihnen erfolgt.

Kiewerlécken (Précoce und Cycle 1)

Der Tagesablauf während der Schulzeit gestaltet sich in der Gruppe „Kiewerlecken“ folgendermaßen: Der morgendliche Empfang für alle Schulkinder, die die Einrichtung bereits vor der Schule besuchen, findet im Hauptgebäude statt. Gegen 7 Uhr gibt es Frühstück für die Kinder, die möchten, gegen 7:45 Uhr werden die Kinder vom Personal zur Schule gebracht, wo das Lehrpersonal die Aufsicht übernimmt. Die Kinder, die den Précoce nicht besuchen, verbringen den Morgen in der Maison Relais, können um 9 Uhr ein Frühstück zu sich nehmen, im Anschluß an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen oder frei spielen.

Um 12 Uhr werden die angemeldeten Kinder wieder in der Schule vom Personal abgeholt und zum Mittagessen in die Maison Relais begleitet. Wie bereits erwähnt verbleibt eine

Gruppe der Kinder im Schulhof zum Spielen bzw. in der Turnhalle der Schule, um 13 Uhr erfolgt der Wechsel. Montags, mittwochs und freitags werden die Kinder kurz vor 14 Uhr zurück zur Schule gebracht, um 15.50 Uhr erneut dort abgeholt. Ihr Weg führt sie nun zusammen zurück in die Gruppe, es wird ein kleiner Snack gereicht, anschließend dürfen die Kinder frei spielen. Dienstags und donnerstags verbleiben die Kinder nach dem Mittagessen durchgehend in der Gruppe, verschiedenste Aktivitäten werden angeboten. Diese reichen vom Besuch im örtlichen Schwimmbad bis hin zu Bastel-, Sport-, Spiel-, Wald- oder Sprachaktivitäten. Wichtig ist der Gruppe das Einbinden von Sprache, Bewegung und Kultur. Bei Bedarf haben die Kinder die Möglichkeit im Ruheraum zu schlafen.

Während der Ferienzeit findet der morgendliche Empfang ebenfalls im Hauptgebäude statt, gegen 9 Uhr frühstücken die Kinder und es folgen die unterschiedlichsten Ferienaktivitäten.

Flantermaus (Cycle 2)

Der Tagesablauf während der Schulzeit gestaltet sich in dieser Gruppe folgendermaßen: Der morgendliche Empfang für alle Schulkinder, die die Einrichtung bereits vor der Schule besuchen, findet im Hauptgebäude statt. Gegen 7 Uhr gibt es Frühstück für die Kinder, die möchten, gegen 7:45 Uhr werden die Kinder vom Personal zur Schule gebracht, wo das Lehrpersonal die Aufsicht übernimmt. Um 12 Uhr werden die angemeldeten Kinder im Schulhof wieder vom Personal abgeholt und zum Mittagessen mit in Maison Relais genommen. Im Anschluss an das Essen dürfen die Kinder frei spielen. Montags, mittwochs und freitags werden die Kinder kurz vor 14 Uhr zurück zur Schule gebracht, um 15.50 Uhr erneut im Schulhof abgeholt. Ihr Weg führt sie wieder zurück in die Gruppe, es besteht eine Möglichkeit, die Hausaufgaben zu machen, zudem wird ein kleiner Snack gereicht. Dienstags und donnerstags verbleiben die Kinder nach dem Mittagessen durchgehend in der Gruppe, ab 13.30 Uhr werden Hausaufgabenhilfe sowie verschiedenste Aktivitäten (Basteln, Schwimmen, Spaziergänge, Spiel etc.) angeboten.

Innerhalb der Mittagsstunden und zwischen den Hausaufgaben und Aktivitäten können die Kinder frei entscheiden, in welchem Raum sie sich aufhalten und wie sie sich beschäftigen möchten.

Während der Ferienzeit findet der morgendliche Empfang im Hauptgebäude statt, gegen 8.30 Uhr frühstücken die Kinder und es folgen die unterschiedlichsten Ferienaktivitäten.

EINLEITUNG

Auf Basis der 2017 erstmals eingereichten Konzepte unserer Institution und der erforderlichen erneuten Einreichung nach drei Jahren liegt nun hier eine überarbeitete Version vor. Innerhalb der letzten drei Jahre hat sich im Rahmen unserer Einrichtung einiges verändert: ein Wechsel innerhalb der Leitung erfolgte, dementsprechend ein anderer Führungsstil, Umstrukturierungen in den Gruppen, intensiveres kooperatives Arbeiten, Veränderungen in der Ausstattung, um nur einiges zu nennen. Die erste Version des Konzeptes, das die ehemalige Leitung zusammen mit dem Team erstellte diente als gute Grundlage, es wurde allerdings schnell erkennbar, dass einige Punkte verbessert werden mussten.

Die voranschreitenden Entwicklungen hinsichtlich der Umsetzung des nationalen Rahmenplans innerhalb einiger Bereiche wie z.B. Mehrsprachigkeit, Partizipation oder Inklusion trugen zu Veränderungen in der Praxis sowohl innerhalb unserer Crèche als auch unserer Maison Relais bei. Die alte Version unseres Konzeptes erwies sich als sehr theoretisch, u.a. durch Beschreibungen und veranschaulichende Beispiele wurde die praktische Umsetzung mehr hervorgehoben.

Verbesserungsvorschläge auf Anregung nach Besuchen unseres Agent régional sowie dessen jährlichen Berichts versuchten wir umzusetzen, sowohl innerhalb der Verschriftlichung im Konzept, als auch im praktischen Alltag. Die überarbeitete Version des Konzeptes wurde von der Leitung in Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen der verschiedenen Gruppen erstellt.

Einer Erhebung von Statec aus dem Jahr 2018 zufolge waren 16,0% der luxemburgischen Gesamtbevölkerung portugiesisch, in Larochette machten es sogar 44.1 % aus , 75.6 % der Bevölkerung sind insgesamt ausländischer Herkunft in unserer Gemeinde (Peltier, F., Klein, Charlie, 2018). Die lokale und kulturelle Vielfalt von Larochette spiegelt sich in viele Aspekten des Konzeptes wider, wir betrachten sie als Bereicherung für unsere Institution, nutzen sie als Schwerpunkt vieler pädagogischer Angebote.

AUFGABEN

Formale Bildung ist die Bildung, die vom klassischen Schul- und Ausbildungssystem geleistet wird. Die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsbereiche für Kinder und Jugendliche, die zwischen Schule und Familie angesiedelt sind, werden unter dem Begriff „non-formale Bildung“ zusammengefasst (Nationaler Rahmenplan, 2018, S. 12).

Die Maison Relais bietet den Eltern aus der Gemeinde Larochette eine pädagogische Betreuung ihrer Kinder außerhalb der Schulzeiten. Wir versuchen, die Eltern in ihrer Aufgabe der Erziehung und Begleitung ihrer Kinder zu unterstützen.

Die Biografien von heute sind immer mehr davon geprägt, dass beide Elternteile arbeiten müssen. Viele Eltern können nicht bzw. nicht dauerhaft auf die Ressource von helfenden Großeltern zurückgreifen. Das Bedürfnis und auch die Notwendigkeit, auf eine Maison Relais zurückzugreifen, steigt stetig.

Als non-formale Bildungseinrichtung ist es unsere Aufgabe, dem Kind eine bestmögliche Begleitung während seiner Entwicklung zu bieten. Die Kompetenzentwicklung nimmt einen großen Stellenwert ein. Vor allem soziale und personale Kompetenzen sollen in non-formalen Bildungseinrichtungen aufgegriffen und verstärkt werden. Wir sind verantwortlich dafür, den Kindern Rahmenbedingungen zu bieten, in denen sie ihre Kompetenzen selbstbestimmt und in ihrem Rhythmus entwickeln können, wir achten folglich auf Individualität, orientieren uns an ihren Fähigkeiten.

Durch den Prozess der Ko-Konstruktion besitzen die Kinder, in einem festgelegten Rahmen, einen wesentlichen Einfluss auf die Lernziele, die Lernmethoden sowie die Lerndauer in non-formalen Bildungseinrichtungen. Durch das Einbinden von Spiel, Spaß und Entspannung wird den Kindern ein gewisses Maß an Freiraum geboten, um ihren eigenen Interessen in ihrem Tempo nachgehen zu können.

Das Personal unserer Einrichtung setzt sich zusammen aus der Leitung (Diplom-Pädagogin), ErzieherInnen, pädagogischen MitarbeiterInnen, einer Mitarbeiterin des Sozialbüros sowie einer administrativen Angestellten. Unser Team verfügt über eine Erzieherin mit der Ausbildung des „Référént multilingue“ sowie über eine Erzieherin mit der Ausbildung des „Référént inclusif“.

Das Personal arbeitet im Rahmen des pädagogischen Projektes eng zusammen. Die Aktivitäts- sowie Ferienpläne werden zusammen mit dem Team ausgearbeitet, um ein möglichst an die Kinder angepasstes Programm in Betrachtung des Bildungsrahmenplans anzubieten. Die Aktivitäten werden regelmäßig reflektiert und bewertet.

Jeder Mitarbeiter ist für den Ist- und Sollzustand des Materials und die räumliche Aufteilung des Gruppenraumes verantwortlich. Er beobachtet regelmäßig, ob die Raumgestaltung sowie die vorhandenen Materialien den Bedürfnissen der Kinder entsprechen und gibt dem restlichen Team Feedback und eventuell Verbesserungsvorschläge.

Jeder Mitarbeiter ist dazu verpflichtet, wichtige Informationen bezüglich der Kinder im Logbuch einzutragen und dieses regelmäßig zu lesen. Ein schriftliches Festhalten wichtiger Informationen bietet nicht nur Sicherheit, sondern vereinfacht dem gesamten Team und dem Ersatzpersonal schnell und einfach die wichtigsten Informationen der letzten Tage aufzufrischen.

Das erzieherische Team pflegt einen regelmäßigen und intensiven Kontakt zu den Eltern, dem schulischen Personal und allen anderen wichtigen Kooperationspartnern und steht diesen jederzeit bei Fragen zur Verfügung.

Jede als wichtig empfundene Information bezüglich ihrer Kinder wird an die Eltern weitergeleitet. Das gesamte Team der Maison Relais unterliegt der beruflichen Schweigepflicht. Alle Informationen werden vertraulich behandelt.

UMSETZUNG DER PÄDAGOGISCHEN ORIENTIERUNG

DAS BILD VOM KIND UND BILDUNGSVERSTÄNDNIS

Innerhalb unserer Einrichtung als einer Institution des non-formalen Bildungssektors werden Kinder als autonome, eigene Persönlichkeiten mit eigenen Rechten und Bedürfnissen betrachtet. Im Hinblick auf die Population in Larochette liegt ein Schwerpunkt insbesondere auf der Achtung und Wertschätzung der individuellen kulturellen Hintergründe und der pädagogischen Nutzung der individuell unterschiedlichen sprachlichen Vorerfahrungen und Kompetenzen. Im Rahmen dessen und basierend auf ihren Erfahrungen gestalten die Kinder und Jugendlichen im Interaktionsprozess mit den Erwachsenen den Rahmen für das soziale Lernen innerhalb der Maison Relais mit.

Das Kindeswohl steht für uns an erster Stelle: Hierzu gehört nicht nur die Befriedigung der Grundbedürfnisse aus physiologischer Sicht (Ernährung, Ruhe, Bewegung, Sicherheit usw.), sondern auch die Möglichkeit der Selbstverwirklichung. Das Streben nach Zugehörigkeit, Austausch mit anderen, egal welchen Alters, und Partizipation ist ebenso wichtig wie jenes nach Autonomie und Unabhängigkeit.

Jedes Kind hat seine eigene Art sich mit seiner Sprache auszudrücken. Die Mehrsprachigkeit gehört in unserer Institution zum Alltag. Viele Kinder in der Gemeinde wachsen mehrsprachig auf. Zu Hause sprechen sie ihre Muttersprache, in der Schule und Maison Relais sprechen sie luxemburgisch. Wir sehen diese Mehrsprachigkeit als positiven Spracheinfluss, als Teil der lokal erlebten und als bereichernd empfundenen Multikulturalität.

Die Kinder besitzen den natürlichen Drang, sich untereinander auszutauschen, hierfür benutzen sie gerne ihre Muttersprache. Eine gemeinsame Sprache ermöglicht das Knüpfen und Erhalten neuer Kontakte und dem Austausch ihrer Interessen, Meinungen und Bedürfnisse.

Die Kinder sollen auf verschiedenste Art und Weise auf das Leben innerhalb der Gesellschaft vorbereitet und in ihren Fähigkeiten als selbstbestimmte, kompetente Individuen gestärkt werden. Hierzu dienen u.a. feste Strukturen innerhalb der Einrichtung, Rituale, spielerische

Erfahrungen sowie Möglichkeiten der Partizipation und Verantwortungsübernahme, unter Berücksichtigung der Entwicklungsphasen der jeweiligen Altersgruppen.

DAS (KOMPETENTE) KIND

Das Kind steht nicht nur im Fokus unserer Arbeit, es ist auch Hauptdarsteller seines Lebens. Wir begleiten es im Prozess seiner Entwicklung.

Wir schreiben dem Kind eine Reihe an Kompetenzen zu, wir gestehen ihm Fähigkeiten ein, wir glauben an sein Wissen und Können, an vieles, welches es sich selbst noch nicht zurechnen kann. Wir sehen das Kind als (Ko-) Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung, seines Wissens und Könnens, von Kultur und Werten.

Wir betrachten das Kind als kompetentes Wesen, das bereits das Potential besitzt um seine eigene Identität zu schaffen und zu formen. Es ist neugierig, wissbegierig, kreativ, Forscher und Pionier zugleich. Denn die Kinder lernen nicht nur von uns, sondern sie bilden sich selbst, durch stetiges Erproben und Experimentieren.

Das Kind ist geprägt von seiner Lebenswelt, seinem Umfeld und seiner Umwelt. Es ist ein fester und gleichwertiger Teil der Gesellschaft, es ist einzigartig und somit eine Bereicherung für die Vielfalt seiner Gemeinschaften. Es besitzt die Fähigkeit, sich selbst mit der Welt auseinanderzusetzen, eigenständig Fragen zu stellen und diese dann auch selbst lösen und beantworten zu wollen. Wir übernehmen in vielen solcher Situationen die Rolle des Begleiters, welcher dem Kind in schwierigen (Entscheidungs-) Momenten zur Seite steht, um es zu beraten, zu leiten und im Zweifelsfall einzugreifen. Zudem achten wir darauf, die Lernumgebung den Bedürfnissen des Kindes entsprechend zu gestalten, auf Basis alltäglicher Beobachtungen der Kinder innerhalb der verschiedensten Situationen passen wir diese stets an.

Wir bieten den Kindern folglich ausreichend Raum zum Spielen, suchen die passenden Spielmöglichkeiten, egal für welche Altersgruppe, spielen gemeinsam mit den Kindern, geben Anregungen, greifen bei Bedarf ein. Im Spiel erwerben die Kinder Wissen über ihre Fähigkeiten, erlernen soziale und sprachliche Kompetenzen wie Zuhören, Aushandeln von Regeln, was ihnen dazu verhilft, zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten.

ROLLENVERSTÄNDNIS DER PÄDAGOGEN

Die MitarbeiterInnen der Maison Relais / Crèche sind in erster Linie wichtige Bezugspersonen für die Kinder, die sie alltäglich von jüngstem Alter an begleiten, deren Entwicklungs- und Bildungsprozesse sie unterstützen und fördern.

Als Pädagogen in einer Maison Relais nehmen wir unterschiedliche Rollen ein. Wir sind Begleiter, Beobachter, Forscher, (Konflikt-) Partner, Vorbild und Ko-Konstrukteur. Wir begleiten die Kinder und die an der Bildung beteiligten Personen, wir sind Unterstützer, wir verstehen uns als Partner im Prozess der Ko-Konstruktion, wir geben wertvolle

Rückmeldungen und Wertschätzungen. Wir verstehen uns aber vor allem als Verstärker von Selbstlernprozessen.

Für die Kinder stellen wir eine wichtige Bezugsperson dar. Viele der Kinder, die die Maison Relais besuchen sehen wir täglich, wir reden, lachen, machen Witze und führen ernste Gespräche und Diskussionen. Basierend auf Empathie und Verständnis schaffen wir den Kindern einen Raum, in welchem sie sich entfalten und entwickeln können und versuchen sie in diesem Prozess als Individuum und als Gruppe zu begleiten. Wir legen großen Wert auf ein behagliches und ansprechendes Umfeld sowie eine wertschätzende, vertrauensvolle und motivierende Bindung zu den Kindern.

Eine positive Beziehung ist ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen Erwachsenen und Kindern. Sie ermöglicht eine Offenheit, eine Sicherheit spendende, vertrauensvolle Atmosphäre, innerhalb derer die Kinder sich optimal frei entfalten können. Sie ist Grundbestandteil einer konfliktarmen Kommunikation, welche die Begleitung des Kindes ermöglicht und vereinfacht und bietet die Möglichkeit für Rückmeldungen und Wertschätzungen, die zum festen Bestandteil unserer täglichen Arbeit zählen.

Die PädagogInnen begegnen den Kindern offen und freundlich, achten sensibel auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes sowie der gesamten Gruppe und deren Dynamik. Mit steigendem Alter gestalten die Kinder die Aushandlungsprozesse immer mehr und stellen strukturelle Rahmenbedingungen des Lernens und gleichzeitig Freiräume bereit. Anhand regelmäßiger Beobachtungen und Dokumentationen, alltäglicher Interaktion mit den Kindern sowie dem Aufgreifen individueller Unterschiede innerhalb der Gruppe, insbesondere auch hinsichtlich kultureller bzw. sprachlicher Erfahrungen, gestalten die PädagogInnen entsprechende Spiel- und Lernarrangements.

Als Erwachsene müssen wir bereit sein, den Kindern ihre Kompetenzen einzugestehen und ihnen das nötige Vertrauen entgegenzubringen. Wir müssen ihnen den (Frei-) Raum geben, den sie benötigen um sich selbsttätig zu entwickeln, mit der Möglichkeit, jederzeit auf uns zurückgreifen zu können.

Um die Rolle als Vorbild kompetent auszufüllen ist es unerlässlich, sich der eigenen kulturellen Prägung mit all ihren Werten und Vorurteilen immer wieder bewusst zu werden. Kontinuierliche Selbstreflexion, Bereitschaft zum lebenslangen Lernen und zur persönlichen Weiterentwicklung gehören zum Alltag. Eine Reflexion der eigenen Bildungsbiographie sowie die ständige Reflexion des aktuellen Bildungsgeschehen und der eigenen Rolle gegenüber den Kindern sind Grundvoraussetzungen für das Personal. Die alltägliche Arbeitsweise sollte immer wieder überdacht, hinterfragt, modifiziert werden.

Des Weiteren ist das kooperative Arbeiten ein wichtiger Bestandteil unseres Arbeitsfeldes. Wir arbeiten mit diversen anderen Institutionen und Fachkräften zusammen: mit der ortsansässigen Schule, verschiedenen Fachkräften der Beratung, anderen Maison Relais der

Nachbargemeinden oder des Trägers, Vereinen und Jugendeinrichtungen. Zudem hat die Kooperation und Beratung mit bzw. von Eltern einen hohen Stellenwert, um den Lern- und Bildungsprozess der Kinder- und Jugendlichen optimal zu begleiten und einen offenen Austausch zu fördern. Diese Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren der sozialen Arbeit ist für das Gelingen dieser unerlässlich.

BILDUNGSPRINZIPIEN

Wie in den vorangegangenen Kapiteln bereits erkennbar wurde, werden Lernarrangements innerhalb der Maison Relais vor dem Hintergrund verschiedener Bildungsprinzipien gestaltet.

Individualisierung und Differenzierung

Individualisierung bedeutet, die unterschiedlichen Persönlichkeitsmerkmale und Kompetenzen der einzelnen Kinder bzw. Jugendlichen als Ausgangspunkt für die Gestaltung von Lernarrangements und Bildungsprozessen anzuerkennen.

(Hartmann & Hajszan, 2013, S. 11)

Wie zu Beginn beschrieben betrachten wir das Kind als Individuum mit eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen, mit eigenen Stärken und Schwächen, mit allem, was es ausmacht. Jedes Kind ist eigen, besitzt seine eigene Bildungsbiographie zu welcher wir beitragen können. Alltäglich beobachten wir die Kinder in den verschiedensten Situationen, führen Gespräche mit ihnen, hören zu. Auf dieser Basis lassen sich die unterschiedlichen Bedürfnisse erkennen, wir gestalten das Lernangebot entsprechend, passen Spielmaterialien sowie Räumlichkeiten flexibel an. Somit ermöglicht eine ständige Reflexion unserer Arbeit, unserer Angebote und Methoden ein ständiges Anpassen an die sich verändernden Bedürfnisse der Kinder.

Diversität

Diversität bzw. Vielfalt bedeutet, dass jeder Mensch einzigartig ist und sich sowohl durch unveränderbare Merkmale, wie Geschlecht, Ethnie oder physische Fähigkeiten, als auch durch unveränderbare Merkmale, wie Religion, sozialer Status, Sprache(n) oder Bildung, von anderen unterscheidet.

(Nationaler Rahmenplan, 2018, S. 23)

Basierend auf der bereits erwähnten hohen Zahl an ausländischen Einwohnern innerhalb der Gemeinde Larochette stellt die Integration von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen einen entscheidenden Faktor in der alltäglichen Arbeit dar. Der Umgang mit Fremdheit sowie die Fähigkeiten, welche sie in einer kulturell pluralistischen Gesellschaft brauchen, sollen den Kindern vermittelt werden. Die Kinder sollen

Achtung und Wertschätzung der eigenen Sprache und Kultur bereits im Kindergartenalter erfahren, um so eine positive Identität aufzubauen.

Ebenso wichtig in diesem Zusammenhang ist die bereits genannte kontinuierliche Reflexion des eigenen Denkens und Handelns beim pädagogischen Personal. Unsere Wertvorstellungen spiegeln wir in der alltäglichen Arbeit wider und sie haben einen wesentlichen Einfluss auf die Kinder und deren Entwicklung.

Inklusion

Inklusion bedeutet „Einschluss“ und geht von der Annahme aus, dass alle Menschen mit ihren individuellen Unterschieden, besonderen Bedürfnissen und Begabungen der „Normalität“ entsprechen.

(Nationaler Rahmenplan, 2018, S.23)

Unsere Angebote sind für alle Familien zugänglich. Vorurteilsfrei und offen versuchen wir mit weitreichenden und abwechselnden Schwerpunkten von Aktivitäten der Realität einer heterogenen Population zu entsprechen. Wir bieten auf den Lebensabschnitt und den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder angepasste Betreuung, Aktivitäten und Wertschätzung. Die Arbeit in der Maison Relais orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder. Wir nutzen Alltagssituationen aller Kinder als Basis für unsere tägliche Arbeit und auszubauende Schwerpunkte innerhalb der Institution.

Unsere Angebote orientieren sich am Gesamtbild der zu betreuenden Kinder, sie werden an ihren individuellen Bedürfnissen und Kompetenzen festgemacht, um sie alle auf der für sie notwendigen Ebene zu erreichen und zu bewegen. Wir versuchen auf Basis der Beobachtung der Kinder sowie anhand ihrer Wünsche die Räume adäquat für alle Kinder zu gestalten, Aktivitäten zu planen, Teambesprechungen zu führen.

Seit September 2017 hat unsere Einrichtung den Status „SEA inclusif“ und seit 2019 haben wir eine Erzieherin mit abgeschlossener Ausbildung als „référent inclusif“, die alle Gruppen hinsichtlich der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung unterstützt, Veränderungsprozesse in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern anstößt.

Mehrsprachigkeit

Mehrsprachigkeit ist in Luxemburg gesellschaftliche Realität und eine bedeutsame Ressource für die Gesellschaft.

(Hartmann & Hajszan, 2013, S. 12)

Die Mehrsprachigkeit ist eine Ressource der ganzen Gesellschaft, somit auch für die Kinder in der non-formalen Bildung. Sie ist im Alltag nicht mehr wegzudenken und kann sehr vielfältig und kompetenzfördernd genutzt werden.

Vor dem Hintergrund der Population in Larochette, dem hohen Bevölkerungsanteil portugiesischer Herkunft spielt die Hinführung zur luxemburgischen Sprache sowie zu den weiteren Landessprachen Deutsch und Französisch eine große Rolle. Die Anerkennung der Erstsprachen ist zudem von hoher Bedeutung: die Wertschätzung dieser durch die ErzieherInnen trägt zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit bei.

Aufgrund der Zusammensetzung des pädagogischen Teams aus multilingualen PädagogInnen (luxemburgisch, portugiesisch, französisch, deutsch, englisch) ist es möglich, Mehrsprachigkeit erfahrbar zu machen, die Erstsprachen der Kinder aufzugreifen und dies als Bildungsressource zu nutzen. Mehrsprachige Bildung, sei es durch Bücher, Lieder oder andere Medien, durch Spiele, Rituale oder verschiedenste Projekte wie beispielsweise das Vorlesen von Büchern durch Eltern fördert wichtige Voraussetzungen für interkulturelle Kompetenz, wie z.B. Empathie, aber auch kognitive Kompetenzen, wie z.B. bei Transferleistungen von einer Sprache in die andere. Die Kinder lernen anhand dessen schon früh, mit unterschiedlichen Sichtweisen und Wertvorstellungen umzugehen, diese zu akzeptieren und zu tolerieren und zu erfahren, dass diese eine Bereicherung darstellen.

Die Kinder nutzen ihre zweite Sprache als Ressource, sie nutzen sie als Alternative und teilen ihr Wissen mit anderen. Sie bilden sich und andere durch den Gebrauch weiterer Sprachen weiter, ohne notwendigen Input von Erwachsenen oder Pädagogen. Unsere Aufgabe ist es, eben dies aufzugreifen, zu unterstützen und die bereits vorhandene Mehrsprachigkeit zu fördern.

Es wird deutlich, dass wir insbesondere anhand von Beobachtungen versuchen, die Entwicklungspunkte der Kinder zu ermitteln und welche Bedürfnisse diese begleiten. Anhand diverser pädagogischer Aktivitäten sollen die Kinder bestmöglich in ihrer eigenen Entwicklung unterstützt und gefördert werden.

Auf Basis der genannten Bildungsprinzipien werden Autonomie, die Selbständigkeit sowie die Sozialisierung der Kinder maßgeblich gefördert. Manche Kinder verbringen den größten Teil des Tages in der Maison Relais. Daher ist es umso wichtiger, eine familiäre, einladende Atmosphäre für die Kinder zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen und ein offenes Ohr für ihre Sorgen finden. Rückzugsmöglichkeiten, um wieder Kraft zu schöpfen sind hierbei genauso wichtig wie ansprechende Aktivitäten, die die verschiedenen Bereiche der kindlichen Entwicklung fördern.

MERKMALE NON-FORMALER BILDUNG

Freiwilligkeit

Innerhalb von Einrichtungen der non-formalen Bildung ist die Teilnahme generell freiwillig, die wöchentlichen Aktivitäten innerhalb der Gruppe besitzen Angebotscharakter. Insbesondere dienstags und donnerstags nachmittags werden den Kindern unterschiedliche Aktivitäten (wie z.B. Basteln, Backen, Schwimmen, Waldspaziergänge, Gesellschaftsspiele etc.) angeboten, an denen sie bei Interesse teilnehmen und sich dafür einschreiben können. Alle diese Beispiele beruhen auf der Freiwilligkeit der Teilnahme und bieten den Kindern den geeigneten Rahmen, um ihre persönlichen Interessen mit einzubringen.

Offenheit

Die Umsetzung unserer pädagogischen Ziele erfolgt auf Basis unserer eigenen konkreten Überlegungen in Zusammenarbeit mit unserem Träger, mit Rücksicht auf die Gruppenstruktur, pädagogisches Team, Räume und allen sonstigen wichtigen Gegebenheiten. Hierbei stehen wir den Kindern und deren Bedürfnissen in aller Hinsicht offen gegenüber.

Des weiteren impliziert dies eine Öffnung nach außen: Kooperation mit allen wichtigen Personen und Institutionen, die an der Entwicklung der Kinder mitbeteiligt sind erfolgt von unserer Seite aus.

Wir schätzen Elterngespräche, in welchen diese uns ihren Blickwinkel auf ihre Kinder sowie ihre Erfahrungen mitteilen, schließlich stellen sie die Experten ihrer eigenen Kinder dar.

Genauso begrüßen wir den Austausch mit den Kindern, ihrem Wohlbefinden, ihren Erfahrungen, ihren Emotionen und nutzen sie unsererseits, um unsere Arbeit gezielter an sie anzupassen und bringen diese in die Reflexion unserer Arbeit aktiv mit ein.

Die Offenheit zeigt sich folglich gleichermaßen in der Kooperation mit den Kindern und deren Eltern als auch in der Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen, Angeboten und der Schule sowie gegenüber bewährten und neuen Methoden der Pädagogik.

Partizipation

Mitbestimmung gilt als grundlegendes Ziel und Prinzip im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Es ist mehr als freundliches Zuhören und großzügiges Aufnehmen von Kinderwünschen, Partizipation stellt die Frage nach der Verteilung von Entscheidungsbefugnissen, nach der Machtverteilung zwischen Erwachsenen und Kindern (Hansen, Knauer, Sturzenhecker 2011, S. 20).

Es wird den Kindern ermöglicht, nicht nur bei persönlichen Dingen mitzuentcheiden, sondern sich auch an Angelegenheiten zu beteiligen, die den Alltag innerhalb der Gruppe betreffen.

Beispielsweise erfragen wir sowohl bei der Umgestaltung der Räumlichkeiten, der Erstellung der Aktivitätspläne sowie der Anschaffung neuer Materialien, als auch bei der Erstellung von Regeln (z.B. bzgl. des Essens, der Nutzung der diversen Spielecken etc.) die Meinung der Kinder, berücksichtigen deren Wünsche und Ideen.

Subjektorientierung

Innerhalb der non-formalen Bildung werden Prinzipien, Methoden und Ziele so weit wie möglich an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder angepasst. Die Offenheit gegenüber neuen Inputs, das Bild des kompetenten Kindes, das Einbinden der Eltern und vieles mehr sind Bemühungen, unsere Arbeit auf die spezifischen und sehr individuellen Bedürfnisse der Kinder auszurichten und damit deren Bildungsprozesse zu fördern. Durch die Reflexion der eigenen Arbeit auf persönlicher Ebene sowie im Team sollte uns stets bewusst sein, dass die Kinder und deren Wohlergehen im Zentrum unserer oft sehr weitläufigen Arbeit stehen.

Die täglichen und wöchentlichen Angebote, die Rituale und Regeln, die gesamten alltäglichen Arbeitsabläufe innerhalb der Einrichtung werden kontinuierlich dem akuten Bedarf angepasst.

Entdeckendes Lernen

Kinder sind Forscher und Entdecker: sie wollen entdecken, sie wollen erfahren, sie wollen wachsen und lernen. Konkretes Handeln und das forschende Lernen stehen im Rahmen der non-formalen Bildung im Vordergrund im Gegensatz zum theoretischen Wissenserwerb der formalen Bildung. Wir sorgen dafür, dass den Kindern der nötige (Spiel-) Raum bereitsteht, um möglichst viele Erfahrungen zu machen. Die Aktivitäten, Projekte sowie Hausaufgabenbetreuung, Mittagessen, Freispiel u.v.m. zielen auf die Autonomie der Kinder, auf ihre Kompetenzen, sich eigenständig einzubringen und an ihren Entscheidungen und Erfahrungen wachsen zu können.

Durch die verschiedenen Handlungsfelder werden sehr unterschiedliche Bereiche abgedeckt, um ihnen einen möglichst vielfältigen Raum zu bieten, in welchem sie sich forschend erfahren können. Sie werden ermutigt, sich in unterschiedlichen Bereichen einzubringen, um weniger ausgeprägte Kompetenzen sowie Selbstvertrauen entwickeln und neue Interessen entdecken zu können. Es wird den Kindern genügend Freiraum zum Experimentieren gelassen.

Prozessorientierung

Das Lernen und Entwickeln in der non-formalen Bildung stellt keinen abgeschlossenen Prozess innerhalb der kindlichen Entwicklung dar. Die Bildungsbiographie eines Menschen ist nie abgeschlossen, es ist ein verstreutes Netz zusammenhängender Erfahrungen, welche einander durchgehend beeinflussen. Unsere Angebote und Methoden bieten den Kindern die Möglichkeit, sich auf Basis ihrer Bedürfnisse und Kompetenzen miteinzubringen und die für sie relevanten Lernerfolge mitzunehmen. Kompetenzen werden nicht abschließend erlernt,

vielmehr werden sie anhand durchgehender Förderung innerhalb der non-formalen Bildung kontinuierlich gefördert und ausgebaut. Die Kinder bleiben stets Forscher und Entdecker, auch wenn ihre Interessen und Schwerpunkte sich mit zunehmendem Alter verlagern.

Partnerschaftliches Lernen

Gruppenerfahrungen gehören zu unserem Alltag. Ob bei Aktivitäten, den Hausaufgaben, dem Mittagessen, dem Freispiel, es gibt in jeder Situation die Möglichkeit, sich mit PädagogInnen oder Freunden auszutauschen, gemeinsam Erfahrungen zu sammeln. Kooperation und Teamarbeit werden sehr unterschiedlich gefördert. Gruppenarbeiten bei Hausaufgaben, Denkarbeiten, sportliche Aktivitäten oder das einfache Aussuchen des besten Platzes beim Mittagessen stellen die Kinder vor Herausforderungen, in welchen Dialogpartner wichtige Ressourcen darstellen. Non-formale Bildung ist ein Lernen von anderen sowie mit anderen (Nationaler Rahmenplan 2018, S. 26).

Wir stärken ihre Teamfähigkeit, ihre Kooperationsbereitschaft, ihre Sozialkompetenz sowie das Interesse, sich gemeinschaftlich weiter zu bringen. Zudem sind auch wir als PädagogInnen dazu aufgefordert, uns neben der Begleitung der Gruppenprozesse aktiv daran zu beteiligen und Stellung zu nehmen.

Beziehung und Dialog

Bindungsarbeit ist ein fester Bestandteil der non-formalen Bildung. Ohne Bindung zu den Klienten, den Kindern, den Eltern und externen Kooperationspartnern kann ein reger und informationsreicher Austausch nicht stattfinden.

Die Beziehung zwischen den Kindern bzw. den Kindern und Pädagogen beeinflusst die Kommunikationsbereitschaft und Dialogfähigkeit beider Parteien. Erst wenn eine vertrauensvolle Beziehung besteht, kann im ehrlichen Dialog der Rahmen gestellt werden, um entsprechend auf die Kinder und ihre individuellen Bedürfnisse einzugehen. Bedürfnisse, Ängste und Interessen können so authentisch ausgetauscht und pädagogische Schwerpunkte gesetzt werden.

Die Vertrauens- und Verständnisbasis vereinfacht es den Kindern, sich uns in allen Belangen mitzuteilen und schafft gleichzeitig eine Basis für das forschende Lernen.

Autonomie und Selbstwirksamkeit

Autonomie und Selbstwirksamkeit ziehen sich wie ein roter Faden durch die Merkmale der non-formalen Bildung. Sie spiegeln sich wider in der Demokratie und Partizipation, im Bild des kompetenten Kindes, im Dialog, welcher durchaus von den Kindern ausgeht, in der Offenheit, welche Einflüsse und Ideen der Kinder mit einbringt.

Wir betrachten die Kinder als aktive Mitgestalter ihrer Bildungsbiographie, als Ko-Konstrukteur ihrer Zukunft und ihres Alltags. Durch die Möglichkeit sowie die Aufforderung

von uns, sich selbst zu behaupten und selbstbestimmt zu handeln entwickeln die Kinder Selbstwertgefühl sowie wichtige Problemlösungsstrategien und können zu selbständigen, autonomen Jugendlichen heranwachsen.

PÄDAGOGISCHE PRAXIS

RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE BILDUNGSPROZESSE

Die Gestaltung der Umwelt spielt im Hinblick auf die positive Entwicklung der Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen eine wichtige Rolle.

Unser Tagesablauf bietet einerseits Struktur und Orientierung, die Zeiten für Mahlzeiten, Hausaufgaben, Projekte sind den Schulzeiten angepasst und stets gleich, ist andererseits aber auch so flexibel angelegt, dass die Kinder die Möglichkeit haben, eigenständig zu entscheiden, wann sie beispielsweise bestimmte Aktivitäten durchführen möchten. Wir gewähren den Kindern unbeobachtete Zeitnischen, in denen sie selbst gewählten Beschäftigungen nachgehen können, bereiten aber zudem Angebote und Projekte vor.

Der Raum, in welchem die Kinder sich bewegen, hat einen großen Einfluss auf die Kinder und das Personal. Die räumliche Einrichtung entscheidet über die Attraktivität der diversen Materialien, über den Geräuschpegel in Raum und Flur sowie über das Maß des Eingreifens der Erwachsenen. Mit einer fundierten pädagogischen räumlichen Aus- und Einrichtung, lässt sich das Arbeitsklima grundlegend beeinflussen und zum Positiven verändern.

In den Gruppen „Kiewerlécken“ und „Flantermaus“ stehen uns keine Funktionsräume zur Verfügung, jedoch verschiedene Räumlichkeiten, die an den Bedürfnissen der Kinder orientiert sind. Innerhalb der Räume sind jeweils Funktionsecken eingerichtet.

Im Außenbereich steht den Jüngsten ein Spielplatz mit Rutschbahn, Spielzug, Sandkasten und Klettermöglichkeiten zur Verfügung. Nahegelegene öffentliche Spielplätze bzw. der Schule mit Schaukel- und Klettermöglichkeiten sowie der Schulhof mit Fußballtor, Basketballkorb und Klettergerüst werden vielfach von beiden Gruppen genutzt.

Kiewerlécken (Précoce und Cycle 1)

Der Raum ist wie folgt eingeteilt : Im Eingangsbereich der Gruppe stehen zwei Garderoben Verfügung, für jedes Kind mit Symbol und Namen gekennzeichnet, um Kleidung, Schulranzen und sonstiges abzulegen. Abgetrennt vom großen Spielraum ist ein Ruheraum, der als Rückzugsmöglichkeit sowie bei Bedarf zum Schlafen genutzt wird. Zwei quadratische Holzboxen ausgestattet mit dicken Matratzen laden zum Ausruhen, zurückgezogenem Spielen oder Schlafen dort ein.

Die Mitte des Raumes wird zum Freispiel, für Aktivitäten und zum Essen genutzt, er ist in unterschiedliche Bereiche aufgeteilt, für die Kinder erkennbar anhand der Raumtrennung durch diverse Regale oder Schränke. Diese bzw. deren Schubladen sind mit Bildern der Inhalte gekennzeichnet, so dass den Kindern eine eigenständige und selbstbestimmte Auswahl einfach möglich ist. Es stehen Gesellschaftsspiele, Küchensets, Spielteppiche, Bücher, Puzzles, Malutensilien, eine Puppenecke, eine Werkbank, Rollenspielmaterial und vieles mehr zur Auswahl. Die Interessen der Kinder werden bei der Auswahl immer wieder berücksichtigt, Aspekte verändert. Alle Materialien dienen der Förderung von Lernprozessen bei den Kindern, wie z.B. Grob- und Feinmotorik, der Anregung ihrer Fantasie, laden zum Entdecken, Forschen und Gestalten ein.

Der Saal ermöglicht zudem Zutritt auf unseren kleinen Spielplatz mit Rutschbahn, Spielzug, Sandkasten und Klettermöglichkeiten.

Wir nutzen verschiedenste Räumlichkeiten im Innen- und Aussenbereich, um den Kindern zu erlauben, ihrem Drang nach Bewegung nachzukommen und diese adäquat zu fördern. Wenige Gehminuten von unserer Einrichtung entfernt liegen verschiedene Spielplätze und eine kleine Sporthalle der Schule, die wir täglich nutzen und dort bewegungsreiche Aktivitäten anbieten. Seile, Hüpfsäcke, ein Boule-Set, Frisbee, Schwungtuch, Materialien zum Aufstellen eines Parcours und vieles mehr stehen zur Nutzung im Innenbereich bereit, Jonglierbälle, Bowling-Set aus Schaumstoff oder auch ein Ringwurfspiel werden sowohl drinnen als auch draussen genutzt.

Flantermaus (Cycle 2)

Die Räumlichkeiten dieser Gruppe lassen sich unterteilen in einen Raum, der als Restaurant sowie als Bereich für Hausaufgaben genutzt wird und einen weiteren Spielraum mit angeschlossenen Sanitäreinrichtungen. Erstgenannter Raum dient wie gesagt während der Mittagsstunde sowie allen anderen Mahlzeiten als Restaurant, die Kinder essen in Gruppen, melden sich eigenständig an und ab. Während der Hausaufgabenzeit werden hier in Ruhe die Aufgaben erledigt, alle in der Schule genutzten Bücher und Arbeitsmaterialien sowie Lexika und Wörterbücher sind vorhanden. Außerhalb dient dieser Raum zudem als Spiel- und Bastelsaal.

Der angrenzende große Spielsaal ist ausgestattet mit Schränken sowie Regalen mit Schubladen, die die verschiedensten Spiel- und Bastelmaterialien sowie Bücher und Zeitschriften beinhalten. Gekennzeichnet sind die Inhalte wiederum alle mit Bildern, um den Kindern eine einfache Orientierung sowie eine freie, selbständige Wahl zu ermöglichen. Zudem stehen den Kindern dort ein Kicker, ein großer Tisch mit Lego sowie ein großes Sofa zur Verfügung.

Die Ausstattung der Räumlichkeiten bietet den Kindern die Möglichkeit, sich bequem auf einer Couch zurückzuziehen, zusammen am Tisch verschiedenste Gesellschaftsspiele oder

auch Mal- oder Bastelaktivitäten zu erledigen, Rollenspielerfahrungen zu machen, zu forschen, zu entdecken, zu konstruieren. Je nach aktuellen Interessen der Kinder werden die Materialien angepasst.

Im Außenbereich werden nahegelegene öffentliche Spielplätze bzw. der Schule mit Schaukel- und Klettermöglichkeiten sowie der Schulhof mit Fußballtor, Basketballkorb und Klettergerüst vielfach genutzt.

TAGESABLAUF

Kiewerlécken (Précoce und Cycle 1)

Der morgendliche Empfang für alle Schulkinder, die die Einrichtung bereits vor der Schule besuchen, findet im Hauptgebäude ab 5.30 Uhr statt. Gegen 7 Uhr gibt es Frühstück für die Kinder, die möchten, um 7:45 Uhr werden die Kinder vom Personal zur Schule gebracht, wo das Lehrpersonal die Aufsicht übernimmt. Die Kinder, die den Précoce nicht besuchen, verbringen den Morgen in der Maison Relais, können um 9 Uhr ein Frühstück zu sich nehmen, im Anschluß an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen oder frei spielen.

Um 12 Uhr werden die angemeldeten Kinder in der Schule wieder vom Personal abgeholt und zum Mittagessen in die Maison Relais begleitet. Wie bereits erwähnt verbleibt eine Gruppe der Kinder im Schulhof zum Spielen bzw. in der Turnhalle der Schule, um 13 Uhr erfolgt der Wechsel. Montags, mittwochs und freitags werden die Kinder kurz vor 14 Uhr zurück zur Schule gebracht, um 15.50 Uhr erneut dort abgeholt. Ihr Weg führt sie nun zusammen zurück in die Gruppe, es wird ein kleiner Snack gereicht, anschließend dürfen die Kinder frei spielen. Dienstags und donnerstags verbleiben die Kinder nach dem Mittagessen durchgehend in der Gruppe, verschiedenste Aktivitäten werden angeboten. Diese reichen vom Besuch im örtlichen Schwimmbad jeden Dienstag, zu Bastel-, Sport-, Spiel-, Wald- oder Sprachaktivitäten. Wichtig ist der Gruppe das Einbinden von Sprache, Bewegung und Kultur. Bei Bedarf haben die Kinder die Möglichkeit im Ruheraum zu schlafen.

Während der Ferienzeit findet der morgendliche Empfang ebenfalls im Hauptgebäude statt, gegen 9 Uhr frühstücken die Kinder und es folgen die unterschiedlichsten Ferienaktivitäten.

Flantermaus (Cycle 2)

Wie bereits erwähnt findet der morgendliche Empfang ab 5.30 Uhr für alle Schulkinder, die die Einrichtung bereits vor der Schule besuchen im Hauptgebäude statt. Gegen 7 Uhr gibt es Frühstück für die Kinder, die möchten, um 7:45 Uhr werden die Kinder vom Personal zur Schule gebracht, wo das Lehrpersonal die Aufsicht übernimmt.

Um 12 Uhr werden die angemeldeten Kinder im Schulhof wieder vom Personal abgeholt und zum Mittagessen mit in Maison Relais genommen. Im Anschluss an das Essen dürfen die Kinder frei spielen. Montags, mittwochs und freitags werden die Kinder kurz vor 14 Uhr zurück zur Schule gebracht, um 15.50 Uhr erneut im Schulhof abgeholt. Ihr Weg führt sie wieder

zurück in die Gruppe, es besteht eine Möglichkeit, die Hausaufgaben zu machen, zudem wird ein kleiner Snack gereicht. Dienstags und donnerstags verbleiben die Kinder nach dem Mittagessen durchgehend in der Gruppe.

Innerhalb der Mittagsstunden und zwischen den Hausaufgaben und Aktivitäten können die Kinder frei entscheiden, in welchem Raum sie sich aufhalten und wie sie sich beschäftigen möchten.

Nach den Hausaufgaben werden dienstags und donnerstags verschiedene Aktivitäten angeboten, wie beispielsweise Spiel-, Bastel- oder Sportaktivitäten. Während der Schulzeit können die Kinder jeweils dienstags nachmittags zusätzlich mit zum Schwimmen ins örtliche Schwimmbad gehen. Zudem können die Kinder an Aktivitäten wie LASEP, Sport- oder Musikunterricht teilnehmen. Das Personal sorgt in Absprache mit den Eltern bzw. der Schule dafür, dass die Kinder zur korrekten Zeit die Gruppe verlassen bzw. begleiten die Kinder.

Gegen 16 Uhr wird den Kindern ein kleiner Snack angeboten, welcher aus Obst, Joghurt, belegten Broten oder Müsli besteht. Danach befinden sich die Kinder sich abwechselnd im Freispiel oder innerhalb angebotener Ateliers.

Während der Ferienzeit findet der morgendliche Empfang ebenfalls im Hauptgebäude statt, gegen 8.30 Uhr frühstücken die Kinder und es folgen die unterschiedlichsten Ferienaktivitäten.

Der Tagesablauf in beiden genannten Gruppen ist wie erkennbar wurde durch den verpflichtenden Schulbesuch der Kinder teilweise vorbestimmt. Außerhalb dieser Zeiten versuchen wir, den Kindern genügend Freiraum, aber auch Anreize für andere Bildungsanlässe auf Basis der verschiedenen Aktivitäten zu geben. Rituale wie beispielsweise das gemeinsame Mittagessen spätestens um 12.15 Uhr und der Nachmittagssnack um 16 Uhr geben den Kindern zeitliche Orientierungen über den Tag, immer wiederkehrende Abläufe geben ihnen Sicherheit.

AKTIVITÄTEN

Während der Schulzeit werden wie bereits erwähnt insbesondere dienstags und donnerstags nachmittags vom Personal sozio-educative Aktivitäten angeboten. Während der Schulferien finden diese morgens, nachmittags oder auch über den ganzen Tag hinweg statt. Hierbei wird darauf geachtet, dass diese die im nationalen Rahmenplan vorgeschriebenen Handlungsfelder berücksichtigen, um alle entwicklungspezifisch wichtigen Themen abzudecken und den Kindern bestmögliche Voraussetzungen zu bieten, sich zu einem autonomen und selbständigen Menschen zu entwickeln.

Die Aktivitäten werden dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder angepasst und stellen sich in unterschiedlichen Schwerpunkten und Projekten dar. Sie reichen von kreativen Bastelideen, sportlichen Aktivitäten, Sprachförderung, Rollenspielen bis hin zum gesunden

Umgang mit neuen Medien, Ausflügen sowie länger weilenden Projekten zu gesunder Ernährung, Sport-, Waldprojekten oder auch kooperativen Aktivitäten mit anderen Einrichtungen.

FREISPIEL

Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil in der Arbeit der Maison Relais, den Kindern wird hierdurch die Möglichkeit gegeben, sich selbst kennenzulernen, sich eigenständig mit Problemen auseinanderzusetzen, Lernfortschritte zu erreichen.

In der Zeit, in der keine Aktivitäten angeboten werden befinden die Kinder sich im Freispiel. Während dieser Zeit können sie frei entscheiden, in welchen Räumen bzw. Funktionsecken sie sich aufhalten möchten und mit wem sie was unternehmen wollen, weitestgehend frei von Interventionen seitens der PädagogInnen. In den unterschiedlichen Räumen werden sie in ihrer Aktivität und ihrem Spiel unterstützt, wenn sie Hilfe benötigen oder erfragen. Sie besitzen die freie Wahl ihrer Beschäftigung, welches sie in ihrer eigenen Entwicklung und Charakterbildung unterstützt.

Das freie Spiel erlaubt es ihnen, sich mit denen Dingen und Personen zu beschäftigen, die sie zu diesem Zeitpunkt wirklich interessieren und brauchen. So ist der persönliche Antrieb viel größer, das Interesse etwas Neues zu beginnen bzw. etwas Altes zu beenden viel intensiver, der Einfluss auf den Prozess der Kompetenzentwicklung authentisch und selbstgesteuert.

Im Freispiel werden die Kinder sehr kreativ, gestalten ihre eigenen Spielregeln, probieren selbst aus, machen die unterschiedlichsten Erfahrungen, beispielsweise, was es bedeutet, in einer Gruppe zu spielen und Konflikte selbst ausdiskutieren. Sie lernen, ihre Gefühle auszudrücken, Probleme gewaltlos zu regeln.

UMSETZUNG DER HANDLUNGSFELDER DER NON-FORMALEN BILDUNG

Aufgrund der lokalen kulturellen und sprachlichen Vielfalt, der hohen Anzahl an ausländischen Einwohnern und Kinder unterschiedlicher Nationalitäten legen wir in unserer pädagogischen Praxis den Fokus auf die Bereiche der Sprache, Wertorientierung, Interkulturalität und der Bewegung.

Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder verfügen von Geburt an über emotionale und soziale Fähigkeiten, die sie zum Beziehungsaufbau einsetzen. Im alltäglichen Austausch mit den PädagogInnen als Bezugspersonen und durch eigenständiges Ausprobieren mit allen Sinnen entdecken die Kinder ihre Fähigkeiten und Ressourcen und entwickeln ein positives Selbstbild.

Von Beginn an ist das Handeln von Emotionen geleitet, mit steigendem Alter lernen die Kinder allmählich, Gefühle zu akzeptieren und zu kontrollieren.

Für die Entwicklung der Persönlichkeitsstruktur ist es neben stabilen frühen Bindungserfahrungen von großer Bedeutung, dass die Kinder Beziehungen zu anderen aufbauen und sich in der sozialen Welt der Gleichaltrigen zurechtfinden.

Innerhalb unserer Einrichtung erfahren die Kinder im Kontakt mit den PädagogInnen und innerhalb ihrer Gruppe tagtäglich die verschiedensten emotionalen Situationen: Freude, Spaß, Interesse, Neugier, Ärger, Trauer, Angst, Ekel usw. Bereits durch die Raumgestaltung der Maison Relais mit Rückzugs- und Entspannungsbereichen in allen Gruppen wird die Kompetenzentwicklung der Kinder unterstützt. Hinzu kommen altersgerechte Spielmaterialien (wie z.B. Gesellschaftsspiele, Puppen, Instrumente, Puzzle, Bücher, Lego, Kapla etc.), Projekte (wie z.B. Lebensraum Wald), Rollenspiele, sportliche Aktivitäten (z.B. Schwimmen) und viele weitere Aktivitäten, mittels derer emotionale Entwicklungsprozesse, Körperwahrnehmung, Kontakte innerhalb der Gruppe, Toleranz und Kooperation unter den Kindern gefördert werden. Das Feiern von Geburtstagen, Sommerfest oder die gemeinsame gruppenübergreifende Gestaltung des Weihnachtsbasars unterstützen das Gemeinschaftsgefühl und wiederum das Erleben verschiedenster Emotionen wie beispielsweise Vorfreude, Spaß, Aufregung oder Begeisterung.

Wertorientierung, Partizipation und Demokratie

Die Maison Relais bildet einen Teil der Gesellschaft und ermöglicht Kindern und Jugendlichen Erfahrungen des Zusammenlebens in einer heterogen zusammengesetzten Gruppe. Die PädagogInnen begleiten die Kinder bei der Entwicklung eines grundlegenden Wertesystems und ihrer sozialen Kompetenzen, die sie als Mitglieder der Gesellschaft brauchen.

Bereits in den Gruppen der Jüngsten werden Werte und Regeln vermittelt, es gibt alltägliche Rituale (Morgenkreis), auf Höflichkeitsbegriffe wie beispielsweise „bitte“ und „danke“ wird geachtet, Tischregeln werden verinnerlicht, die Kinder werden zur Rücksichtnahme auf Menschen, Tiere und Dinge angeleitet. Gemeinsam mit den Kindern werden Regeln erarbeitet, alters- und situationsangepasst visualisiert mittels Bildern oder schriftlich festgehalten und in den Räumen aufgegangen.

Die Möglichkeit der Mitbestimmung erhöht zusätzlich die Bereitschaft der Kinder, Regeln einzuhalten und zu akzeptieren. Damit partizipatives Verhalten und Handeln im Alltag erlebbar wird, achten wir darauf, die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, mit ihnen darüber zu sprechen, versuchen sie in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und ihnen Einflussmöglichkeiten zu ermöglichen.

Wir gestalten dem Alter angepasste Abstimmungsverfahren, so beispielsweise zur Gestaltung des Sommerfestes mit ansprechenden Bildern zu den Themen Essen und Trinken, Spielwünschen etc.

Das Mittagessen in unserer Einrichtung erfolgt wie bereits erwähnt nach dem Buffet-System, die Kinder können sich ihre Mahlzeiten selbst wählen und zusammenstellen.

Innerhalb all unserer Schulgruppen werden die Kinder gefragt, ob sie an verschiedensten Veranstaltungen (z.B. an Sportveranstaltungen, an der Springprozession usw.) teilnehmen möchten, vor der Neuanschaffung von Spielmaterialien erstellen wir Listen mit den Kindern, außerdem können sie Wünsche zur Freizeitgestaltung, insbesondere bezüglich der Ferienaktivitäten äußern.

Sprache, Kommunikation und Medien

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel, sie ermöglicht uns, Bedürfnisse und Emotionen auszudrücken, soziale Beziehungen zu gestalten, Informationen auszutauschen, Wissen und Fähigkeiten zu erwerben. Innerhalb einer mehrsprachigen Gesellschaft ist erfolgreicher Spracherwerb die Grundlage lebenslangen Lernens und jeder individuellen Bildungsbiographie.

Vor dem Hintergrund der Population in Larochette spielt die kontinuierliche Hinführung zur luxemburgischen Sprache, aber auch die Anerkennung und Wertschätzung der Erstsprachen der Kinder und Jugendlichen eine bedeutende Rolle. Die Zusammensetzung unseres Teams aus multilingualen PädagogInnen ermöglicht einen offenen, verständnisvollen Austausch mit Eltern und sonstigen Beteiligten. Für die Kinder ist es selbstverständlich, mit mehreren Sprachen aufzuwachsen, von klein auf begegnen sie sprachlicher und kultureller Vielfalt auch in unserer Einrichtung. Alltäglich achten wir darauf, dass die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben, sich in ihrer Muttersprache miteinander zu unterhalten, aber ebenso darauf, dass sie die luxemburgische Sprache und die weiteren Landessprachen korrekt vermittelt bekommen.

Neben der multilingualen Kommunikation der PädagogInnen mit den Kindern in den verschiedensten Situationen (beim Spielen, beim Essen, beim Erledigen der Hausaufgaben usw.) sind uns gezielte sprachfördernde Angebote wichtig, beispielsweise verwenden wir täglich Bücher oder Hörmedien in den verschiedenen Sprachen, Wörterbücher, die eine eigenständige Erledigung der Hausaufgaben erleichtern sind vorhanden, Projekte zu den Themen werden angeboten.

Ästhetik, Kreativität und Kunst

Kreativität wird als Fähigkeit verstanden, in verschiedensten Bereichen individuell oder objektiv neue Lösungen zu finden. Durch Spielen und Gestalten wird Kreativität und somit die Problemlösungskompetenz gefördert, die Anerkennung ihrer kreativen Leistungen erfüllt die Kinder mit Freude und motiviert sie zu neuen Herausforderungen. Ästhetik umfasst alle sinnlichen Erfahrungen und deren individuelle sowie gesellschaftliche Bewertungen.

Innerhalb unserer Einrichtung legen wir Wert darauf, den Kindern auf vielfache Art und Weise sinnliche Erfahrungen zu ermöglichen und ihre Gestaltungsfreude und Kreativität anzuregen: die Räumlichkeiten der Maison Relais sind ästhetisch gestaltet, Bastel-, Malarbeiten oder sonstige Werke der Kinder werden präsentiert und den Kindern stehen verschiedenste

Materialien (Papiere, Pinsel, Stifte, Natur- und Recyclingmaterialien etc.) stets zur Verfügung. Die Kinder haben freien Zugang hierzu, eine Funktionsecke, die Bastelecke, ist mit einem Schrank mit vielen Schubladen ausgestattet, in denen sich die verschiedensten Materialien befinden, die die Kinder zum Ausprobieren auffordern. Regelmäßig bieten wir zudem Bastelaktivitäten unter Anleitung an, bei welchen wir die Wünsche der Kinder berücksichtigen, die Räume werden zusammen geschmückt, kreative Werke werden beispielsweise am jährlichen Weihnachtsbasar verkauft.

Gefühle, die die Kinder, gerade die jüngeren, nicht mit Wörtern ausdrücken können oder wollen, zeigen sie durch Bilder, Kunstwerke oder sonstige kreative Arbeiten. Wenn wir zum Beispiel den Kindern eine Geschichte vorlesen, malen sie dazu ein Bild und können dabei ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Musik und Tanz sind ebenfalls sehr beliebt, wirken mal aktivierend, mal beruhigend, fördern Bewegung sowie Gemeinschaft innerhalb der Gruppe. Wir versuchen, auf die musikalischen Interessen und Vorlieben der Kinder einzugehen, ihnen stehen Klang- und Musikinstrumente zur Verfügung, Hörmedien werden vielfach genutzt.

Ausdrucksform und Gestik werden im Spiel weitläufig gefördert. Die Musik verleitet uns zum Tanzen, hierbei wird die Kreativität ausgelebt, im Freispiel schlüpfen die Kinder in verschiedenen Rollen (z.B. Mutter, Kind, Verkäufer, Arzt). Materialien zum Verkleiden wie Kostüme, Kopfbedeckungen, Tücher usw. sowie Handpuppen oder ein Einkaufsladen sind bei uns zu finden und regen die Kinder zum freien Rollen- und Theaterspiel an.

Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Gesundheit lässt sich definieren als Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens. Körperliche Erfahrungen sowie stabile, vertrauensvolle Bindungen sind Voraussetzungen für Gesundheit und Wohlbefinden. Durch Wertschätzung und Förderung der kindlichen Kompetenzen werden Resilienzfaktoren wie soziale Kompetenz, Stressbewältigung oder Problemlösungskompetenz gefördert.

Bewegung ist die erste und elementarste Ausdrucksform des Lebens, vielfältige selbstbestimmte Bewegungserfahrungen sind für Kinder u.a. zum Aufbau von Selbstvertrauen unerlässlich. Wir stehen den Kindern aufmerksam zur Seite, beobachten und dokumentieren ihre motorischen Entwicklungsschritte, unterstützen sie und bieten die unterschiedlichsten Bewegungsaktivitäten an. Die Gestaltung der Räume mit Matratzen, Decken, Kissen, Podesten usw. sowie der Außenanlagen mit Spielplätzen mit diversen Spielmöglichkeiten in der unmittelbaren Umgebung ermöglichen den Kindern altersgerechte Bewegungserfahrungen.

Aufgrund oftmals vielem Sitzen tagsüber und vermehrt mangelnder Bewegung in der Freizeit, versuchen wir als Maison Relais den Kindern eine bewegungsaktive Struktur zu bieten. Neben

dem routinierten Ablauf des Alltags werden verschiedene sportliche Aktivitäten angeboten, um die Kinder auf motorischer, sozialer und gesundheitlicher Ebene zu fördern.

Durch gezielte Bewegungsaktivitäten lernen die Kinder ihren Körper kennen, es werden Kraft, Koordination, Ausdauer, Schnelligkeit und Beweglichkeit gefördert. Zusätzlich zu diesen gezielten Bewegungsaktivitäten, in welchen sie sich an Spielregeln halten und im Team agieren müssen, hat das Freispiel ebenso eine große Bedeutung. Oft wählen und unternehmen die Kinder hierbei auf eigenen Wunsch bewegungsaktive Angebote.

Es gibt eine Vielfalt von Aktivitäten und Ritualen, welche in Verbindung zum Schwerpunkt Bewegung stehen. Morgens wird ein Morgenkreis gebildet, bei dem sich aktiv auf den bevorstehenden Tag vorbereitet wird. Mit einem Fitnesssong wird der Körper gestreckt und gelockert, die Koordination der Arme und Beine wird gefördert. Nach dem Frühstück gibt es regelmäßig Spaziergänge im Wald.

Gerne arbeiten wir mit Staffelläufen, Bewegungsparcours, Teamspielen mit dem Schwungtuch usw. Von den Kinder selbst initiierte sowie angeleitete Bewegungsspiele, sportliche Aktivitäten in der Gruppe und das Einhalten von Spielregeln fördern individuelle und soziale Kompetenzen und können zum Abbau von Sprachbarrieren beitragen (Nationaler Rahmenplan 2018, S. 68).

Wöchentliche Besuche im Schwimmbad steigern zusätzlich das Pensum an mit Bewegung verbundenen Stunden. Dort können die Kinder sich entweder frei beschäftigen oder an geleiteten Aktivitäten im Wasser teilnehmen.

Neben all den genannten aktiven körperlichen Erfahrungen bieten wir in der Maison Relais einen Rückzugsort und Entspannungsaktivitäten für die Kinder, damit sie einen Ausgleich zum Alltag haben und zur Ruhe kommen können.

Entspannungsübungen werden situationsabhängig durchgeführt, so bei Bedarf, wenn die Kinder aufgedreht sind und nicht Ruhe kommen, aber auch spontan oder weiter im Voraus geplant beispielsweise in den Ferien. Solche Aktivitäten können z.B. so aussehen, dass ein Buch vorgelesen, Musik gehört und eine Traumreise gemacht wird, die Kinder sich bequem auf Matratzen auf den Boden legen können und mit Massagebällen gegenseitig massieren können oder wir uns in einen Kreis setzen und uns über Erlebtes vom Wochenende oder vom Tage unterhalten.

Neben dem Ausgleich von Bewegung und Ruhe im Hinblick auf das Wohlbefinden des Kindes spielt die richtige Ernährung eine ebenso wichtige Rolle. Wir achten darauf, dass die Kinder sich ausgewogen ernähren, regen sie dazu an, Unbekanntes auszuprobieren und achten auf ausgewählte frische Produkte. Das Mittagessen wird von der ortsansässigen Jugendherberge frisch auf Basis von „Fairtrade“ sowie regionalen Produkten zubereitet und geliefert, der wöchentliche Speiseplan ist abwechslungsreich, traditionell, aber auch an die kulturelle Vielfalt angepasst. Bei Frühstück sowie Nachmittagsnack achten wir ebenso auf

Ausgewogenheit und Abwechslung. Die Mahlzeiten stellen wichtige feste Punkte im Tagesablauf dar, die PädagogInnen essen mit den Kindern, begleiten Tischgespräche, auch in unterschiedlichen Sprachen. Die Kinder dürfen die Speisen und die Größe der Portionen selbst wählen, es gelten gemeinsam vereinbarte Tischregeln. Zudem führen wir in regelmäßigen Abständen Projekte auch zu den Themen Ernährung oder Lebensmitteln wie zum Beispiel „Fairtrade“ durch, organisieren Koch- und Backateliers, bei denen die Kinder Informationen über Herkunft und Verarbeitung erhalten und Nahrungsmittel selbst verarbeiten.

Naturwissenschaft und Technik

Von jüngstem Alter an zeigen Kinder großes Interesse an der Erforschung ihrer Umwelt, können früh bereits zwischen unbelebten und belebten Objekten unterscheiden. Entdeckendes Lernen ist für Entwicklungs- und Lernprozesse sehr wichtig, die Kinder erkennen Ordnungsstrukturen, Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge zwischen Ursachen und Wirkungen.

Unter Anleitung und Beobachtung von uns als PädagogInnen sammeln die Kinder Erfahrungen in mathematischen, technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen. Durch einen strukturierten Tagesablauf innerhalb der Einrichtung entwickeln die Kinder ein grundlegendes Zeitverständnis, im Umgang mit den verschiedensten Alltags- und Naturmaterialien sammeln sie Erfahrung hinsichtlich Mengen, Unterscheiden, Sortieren, Messen, Zählen usw. In allen Räumen finden sich Zahlen, Symbole, Formen (z.B. Kalender, Plakate, Beschriftungen), Bücher mit entsprechenden Themen sind vorhanden, Materialien zum Experimentieren, Bau- und Konstruktionsmaterialien sowie Spiele dem jeweiligen Alter entsprechend, die die Lernprozesse in diesen Bereichen unterstützen stehen zur Verfügung. Im Alltag und bei verschiedensten Projekten regen wir die Kinder zu Beobachtungen an, lassen sie diese beschreiben, stellen sie vor mathematische Herausforderungen, so beispielsweise bei gemeinsamen Einkäufen, beim Backen, bei Bastelaktivitäten mit den diversen Materialien. Regelmäßige Spaziergänge, Besuche des Barfußpfads oder unserer Waldgruppe, Pflege der dortigen Pflanzbeete etc. ermöglichen bereits den Jüngsten direkte Naturerfahrungen, Museen wie beispielsweise das Naturmuseum oder das Tudor-Museum werden erkundet.

Auch vor dem Hintergrund, dass unsere Einrichtung das Label der Superdreckskescht hat legen wir in puncto Ökologie und Nachhaltigkeit großen Wert auf die Themen Recycling, Mülltrennung- und vermeidung, Energiesparen. Die Kinder finden in allen Räumlichkeiten Behälter zur Mülltrennung vor, bildlich gekennzeichnet, wir nutzen wie erwähnt Recyclingmaterialien zum Basteln, achten auf umweltfreundliche Farben oder nutzen die Animationsprogramme der Superdreckskescht in den Ferien, um nur einige Beispiele zu nennen.

TRANSITIONSBEGLEITUNG

Der Wechsel von einer Gruppe zur Anderen erfolgt jährlich in den Sommerferien. Spätestens Anfang September wechseln die in Frage kommenden Kinder die Gruppe, so wird ihnen einen Zeitraum von einer bis zwei Wochen vor Schulbeginn geboten, um sich in der neuen Gruppe einzugewöhnen.

Je älter die Kinder, desto kürzer sind die Gruppenwechsel. Der Wechsel der Kinder von der Gruppe „Kiewerlécken“ zur Gruppe „Flantermaus“ erfolgt zumeist in einem Zeitrahmen von zwei Wochen. Die zukünftigen Kinder des ersten Schuljahres verbleiben zu Beginn einige Stunden in der neuen Gruppe, nehmen am Mittagessen dort teil, gemeinsame Aktivitäten beider Gruppen finden in den Ferien statt. Die Gruppe ist den Kindern aufgrund der räumlichen Nähe bereits bekannt, ebenso das Personal, so dass sich dieser Wechsel erfahrungsgemäß unproblematisch gestaltet.

Der Wechsel der Kinder des zukünftigen dritten Schuljahrs von der Gruppe „Flantermaus“ in die Gruppe „Siwestiecher“ erfolgt zumeist von einer Woche zur anderen.

Die durchgehende Zusammenarbeit der unterschiedlichen Gruppen im Laufe des Jahres erleichtert den Wechsel in die neue Gruppe. Gemeinsame Projekte und Aktivitäten, Ausflüge und Mittagessen erlauben einen regen Austausch zwischen dem Personal und den Kindern der Gruppen. Vor dem Wechsel der Gruppe können die Eltern sich gern im Voraus bereits ein Bild der Räumlichkeiten der neuen Gruppe machen, das Personal kennenlernen. Kurz nach Schulbeginn findet im September stets ein Elternabend statt, bei dem ihnen alle wichtigen Informationen zu den Abläufen in der Gruppe sowie alle wichtigen Kontaktdaten nochmals mitgeteilt werden.

ORGANISATION DER HAUSAUFGABENAUF SICHT

Während der Schulzeiten wird innerhalb der Gruppe „Flantermaus“ (Cycle 2) montags und mittwochs von 16.30 bis 18 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 14 bis 16 Uhr eine Hausaufgabenbetreuung angeboten. Die Kinder haben in diesem Zeitrahmen die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben selbständig zu erledigen. Sie sollen lernen, ihre Hausaufgaben auf autonome Weise zu planen. Den Kindern steht ein Saal zur Erledigung der Hausaufgaben, ausreichend pädagogisches Personal bei Fragen sowie alle in der Schule verwendeten Schulbücher und Arbeitsmaterialien sowie Wörterbücher zur Verfügung. Wir achten dabei darauf, die Kinder zu möglichst selbständigem Arbeiten zu motivieren, adäquate Hilfe anzubieten, ein angenehmes Arbeitsklima für alle Kinder zu schaffen. Je nach System innerhalb der Klasse notiert das Personal bei Bedarf im Hausaufgabenbuch oder innerhalb ihres Wochenplans, welche Aufgaben sie in der Maison Relais beendet haben.

Wichtig ist uns in dieser Hinsicht zu betonen, dass unsere Aufsicht während der Hausaufgaben den Eltern nicht die Verantwortung für die Erledigung und Kontrolle der Hausaufgaben entzieht.

In Kooperation mit der Schule gibt es zudem Projekte, bei denen das Schulpersonal zusammen mit unseren MitarbeiterInnen die Hausaufgabenbetreuung übernimmt oder solche, im Rahmen derer den Kindern Lerntechniken erläutert werden.

BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN

BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT ELTERN

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern gehört zum Alltag unserer Arbeit. Umso wichtiger ist es, eine gepflegte Relation und Kommunikation mit ihnen zu führen. Für uns stellen die Eltern die Experten ihrer Kinder dar. Schlussfolgernd sind wir darauf angewiesen, mit ihnen zu kommunizieren und uns mit ihnen über die aktuelle Situation und Entwicklung ihrer Kinder auseinanderzusetzen.

Die Partnerschaft zwischen Eltern und Erzieher sehen wir als Ressource. Sie sind eine nicht zu vernachlässigende Quelle an Informationen und Tipps. Die Eltern verfügen über weitaus mehr und tiefergehende Informationen zu ihren Kindern als wir.

Um den Lern- und Bildungsprozess der Kinder und Jugendlichen in unserer Einrichtung optimal zu fördern, ist eine kontinuierliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern unerlässlich. Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder, diese respektieren wir und erkennen es in hohem Maße an. Zusammen mit den Eltern begleiten wir die Eingewöhnung in allen Gruppen, besprechen diverse individuelle Aspekte (z.B. Einschreibungszeiten, Schlafgewohnheiten, Krankheiten, Allergien, Trainingszeiten am Nachmittag usw.), bei Auffälligkeiten führen wir Gespräche, zu Anfang des Schuljahres finden wie bereits erwähnt Elternabende statt. All unsere Informationen sind mit Rücksicht auf die kulturellen Hintergründe stets mindestens in zwei (deutsch und französisch), bei Bedarf auch in weiteren Sprachen (portugiesisch, englisch usw.) verschriftlicht.

BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT (EXTERNEN) FACHKRÄFTEN

Auch die Kooperation mit diversen externen Fachkräften ist im Hinblick auf einen positiven Entwicklungsprozess der Zielpopulation ein großer Bestandteil unserer Arbeit. Nicht nur Auffälligkeiten oder Problematiken bei Kindern und Jugendlichen betreffend, sondern auch bezüglich der Weiterentwicklung und Selbstreflexion unserer eigenen Arbeit spielt dies eine große Rolle. MitarbeiterInnen des Office Social vor Ort, des SCAS, Incluso, Ärzte verschiedenster Fachbereiche, Logopäden, Ergotherapeuten sowie SozialarbeiterInnen gehören zu unseren Ansprechpartnern und begleiten uns im alltäglichen Umgang mit den Kindern.

Hinzu kommt die Kooperation mit der ortsansässigen Schule und deren Fachkräften. Mit den zuständigen Lehrkräften der jeweiligen Jahrgänge finden regelmäßige Treffen statt, bei denen

u.a. über Gruppendynamiken in den Klassen, Lernmethoden, Leistungsstände der Schüler, Hausaufgaben oder Auffälligkeiten gesprochen wird. Gemeinsam werden bei Bedarf Fördermaßnahmen abgesprochen oder Elterngespräche geführt. Des Weiteren arbeiten wir gemeinsam an diversen Projekten (Hausaufgaben, Lerntechniken), nehmen zusammen an Fortbildungen teil und unterstützen uns gegenseitig bei gemeinsamen Aktivitäten wie z.B. Festen.

KOOPERATIONEN UND LOKALE VERNETZUNG

Innerhalb von Larochette und den umliegenden Gemeinden kooperieren wir mit den verschiedensten Vereinen und Verbänden, u.a. dem Jugendhaus, der Elternvereinigung, der Jugendherberge, verschiedenen Sportvereinen, insbesondere Fußball und Basketball, der Musikschule, dem Schwimmbad Filano usw. Eine qualitätsvolle Zusammenarbeit, ein offener Austausch sowie die Organisation gemeinsamer Aktivitäten haben einen hohen Stellenwert.

Die Kinder und Jugendlichen machen hierdurch zahlreiche Erfahrungen, sowohl im körperlichen, geistigen als auch im sozialen Bereich, was ihre Kompetenzen hinsichtlich ihrer Entwicklung als Mitglieder der Gesellschaft erweitert. Die gemeinsame Gestaltung von lern- und entwicklungsfördernden Handlungsfeldern, in denen die Kinder und Jugendlichen ihre individuellen Potenziale entfalten können ist unser vorrangiges Ziel.

QUALITÄTSENTWICKLUNG

QUALITÄTSMANAGEMENT

In jeder unserer insgesamt sechs Gruppen finden regelmäßige Versammlungen statt, um das pädagogische Handeln zu überdenken und zu besprechen, Aktivitäten zu planen, Gruppenabläufe zu analysieren, Problematiken zu diskutieren und vieles mehr. Seit Oktober 2017 muss der pädagogische Alltag in einem Logbuch festgehalten werden. Die feststehenden Kriterien, anhand welcher dieses ausgefüllt werden muss setzt einen kritischen und reflektierenden Blick auf die eigene Arbeit voraus, die pädagogische Arbeit wird stets hinterfragt. Das Logbuch bietet eine einfache Möglichkeit, um sich über Aktivitäten, thematische Schwerpunkte oder sonstige alltagsrelevante Fragen auszutauschen. Es wird während der Besuche vom „Agent régional“ auf seinen Inhalt überprüft, u.a. um das Einhalten und Abdecken aller Handlungsfelder oder auch Weiterbildung des Personals zu garantieren.

Allgemeine Qualitätskriterien und Rahmenbedingungen sind vom Familienministerium gesetzlich festgelegt und sind für uns durch die Genehmigung bindend.

Eine systematische Evaluation der Bildungsprozesse in sozialen Einrichtungen verhindert ein Stillstehen und Verharren auf bestimmten Vorstellungen und Werten. Sie ermöglicht uns, Prozesse zur stetigen Optimierung durchzuführen, nur durch eine regelmäßige Evaluation kann ein Fortschritt der eigenen Praxis gelingen.

In unserem Haus findet diese Evaluation auf verschiedenen Ebenen statt:

- **Selbstevaluation:**

Jeder Mitarbeiter ist angehalten, sein eigenes Tun und Handeln regelmäßig zu hinterfragen, seine persönliche Praxis auf den Prüfstand zu stellen, sein Handeln sowohl den Kindern als auch Kollegen, Eltern oder sonstigen Kooperationspartnern gegenüber stets zu überdenken. Kontinuierliche Selbstreflexion, Bereitschaft zum lebenslangen Lernen und zur persönlichen Weiterentwicklung gehören zum Alltag, die Reflexion der eigenen Bildungsbiographie soweit die ständige Reflexion des aktuellen Bildungsgeschehens gelten als Grundvoraussetzungen für das Personal. Auf dieser Basis sollten Zielsetzungen erfolgen, neue Interventionsmöglichkeiten geschaffen und Potenziale genutzt werden, um der Evolution der sozialen Arbeit beizutragen.

- **Teamversammlung:**

Die wöchentlich stattfindenden Versammlungen innerhalb aller Gruppen sowie der Gruppenleiter mit der Gesamtleitung sowie die monatliche Versammlung mit allen MitarbeiterInnen erlauben es, wichtige Informationen stets weiterzugeben und auszutauschen. Sie sind Kernpunkte in der Kommunikation zwischen den Leitern der Institution und den Mitarbeitern. Hier bietet sich eine Vielzahl an Möglichkeiten, die Praxis des Hauses in Frage zu stellen, erlebte Situationen der vergangenen Woche aufzugreifen, Meinungen zu erfragen, Problematiken zu diskutieren. Die Präsenz aller Teammitglieder erlaubt eine sehr unterschiedliche Wahrnehmung der geschilderten Situationen und bietet eine Hilfestellung aus unterschiedlichen Interpretationsmöglichkeiten und Erfahrungen. Zusammen werden Vorgehens- bzw. Handlungsweisen gesucht und ausdiskutiert, um diese später adäquat anwenden zu können.

In den Teamversammlungen wird die wöchentliche Praxis systematisch evaluiert und in Mitschriften dokumentiert.

- **Groupe de Travail (GT):**

Alle fünf Wochen treffen sich die LeiterInnen der unterschiedlichen sozialen Häuser mit der Koordinatorin der sozialen Dienste des Trägers (Auberges de Jeunesse a.s.b.l.). Hierbei werden unterschiedliche Punkte bezüglich der Organisation der Häuser und des Trägers angesprochen, Aktualitäten von Seiten des Ministeriums erläutert, Personaldiskussionen geführt. Zusätzlich findet sich hier ein geschützter Raum und Zeit um, in einer Gruppe von Akteuren aus dem sozialen Bereich, Praxisbeispiele zu reflektieren und Fragen sowie Tipps auszutauschen.

FORTBILDUNG DES TEAMS / TEAMENTWICKLUNG

Die Fort- und Weiterbildungen des Teams werden sorgfältig in Betracht auf den Nutzen für das gesamte Haus ausgewählt. Jeder Mitarbeiter, der Vollzeit arbeitet, muss innerhalb von zwei Jahren 32 Stunden anerkannter Fortbildungen nachweisen können, wovon mindestens acht Stunden in einem Jahr belegt werden müssen. Die vom Personal belegten Fortbildungen werden im Logbuch nach der Zertifikatübergabe schriftlich festgehalten und in regelmäßigen Abständen überprüft.

Zu den wichtigsten Themenbereichen zählen vor allem das Wohlergehen der Kinder, ein Gleichgewicht aus neuen, innovativen Inputs und der Vertiefung bekannter Angebote, die damit verbundenen Fähigkeiten und Kompetenzen, Kommunikation mit allen am Entwicklungsprozess der Kinder Beteiligten, Schwerpunkte wie Sprache oder Inklusion.

Unser Haus verfügt bereits über einen „Référent plurilingue“ sowie über einen „Référent inclusif“. Diese stehen den Gruppen stets als Ansprechpartner zur Verfügung, beobachten, regen an, sorgen für neue Ideengebungen. Zudem kann das Personal im Bedarfsfall auf Unterstützung von Incluso zurückgreifen, MitarbeiterInnen dieses Service führen Gespräche und Beobachtungen durch, auf dessen Basis individuelle Pläne mit dem jeweiligen Personal der Gruppe erstellt werden. Auf Basis genannter Kooperation mit vielen weiteren externen Fachkräften erfolgt zudem eine stete Weiterentwicklung und Selbstreflexion.

Im Bereich der frühen Kindheit ist es für die MitarbeiterInnen verpflichtend, eine Fortbildung zum Thema Mehrsprachigkeit sowie für alle MitarbeiterInnen eine zum Thema Inklusion zu absolvieren.

ADAPTIERUNG DES KONZEPTE

Die aktuelle Version des Konzeptes wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet. Wichtige und notwendige Anpassungen der pädagogischen Praxis werden wenn nötig im Laufe des Jahres umgesetzt und adaptiert. Die Anpassungen am Konzept werden schriftlich niedergeschrieben und in der nächsten Version des Konzeptes schriftlich vermerkt. Alle drei Jahre wird eine überarbeitete Version des Konzeptes dem Ministerium zur Validierung vorgelegt.

Diese vorliegende aktualisierte Version unseres Konzepts basiert in großen Teilen auf der ersten Konzeption, Veränderungen innerhalb unserer pädagogischen Arbeit wurden teilweise hinzugefügt. Dies betrifft u.a. die räumliche Ausstattung, die Berücksichtigung der Arbeit der Handlungsfelder entsprechend, neue Bildungspartnerschaften, inklusives Arbeiten sowie die Achtung auf Partizipation erhält einen immer größeren Stellenwert. Während der Bearbeitung des Konzepts ist uns definitiv bewusst geworden, dass es eine stete Weiterentwicklung gibt bzw. geben muss, Kritik angenommen werden sollte, unsere Arbeit hinterfragt und angemessene Verbesserungen stets erfolgen sollten.

- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). (2012). Essen und Trinken in der guten gesunden Kita - Ein Leitfaden zur Qualitätsentwicklung. URL: http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/Leitfaden_Essen_und_Trinken_in_der_guten_gesunden_Kita.pdf.(03.02.2020)
- Hansen, R., Knauer, R., Sturzenhecker, B. (2011). Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung! Weimar, Berlin. Verlag das netz
- Hartmann, W., & Hajszan, M. (2013). Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung Bildung. Luxembourg. Ministère de la Famille et de l'Intégration.
- Peltier, F., Klein C. (2018). Les principales communautés du pays. 96544 Portugais vivent au Luxembourg. Institut national de la statistique et des études économiques. STATEC / Inside. URL: <http://www.statistiques.public.lu/catalogue-publications/regards/2018/PDF-06-2018.pdf>. (27.01.2020)
- Ministère de l'Education nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse (2018). Nationaler Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter. Luxembourg

IMPRESSUM

Adresse Hauptgebäude:

55, Chemin J.A. Zinnen
L- 76 26 Larochette
Tél.: 26 87 37 81
Fax 26 87 37 83
e-mail: mrlarochette@youthhostels.lu
<http://youthhostels.lu/maisonrelais-larochette>

Adresse Annexe CRAC (Gruppe Siwestiecher):

2, rue du Pain
L – 7620 Larochette
Tél. 26 87 30–1

Coordination des Services Sociaux

Les Auberges de Jeunesse Luxembourgeoises a.s.b.l.
Structures d'éducation et d'accueil
31, route du Vin
L-5440 Remerschen
Tel: +352 - 26 27 66 745
Fax: +352 - 26 27 66 741
anja.degrott@youthhostels.lu
www.youthhostels.lu

Verwaltung:

Luxemburgische Jugendherbergen VoG
Administrative Zentrale
2, rue du Fort Olisy
L-2261 Luxembourg
T. (+352) 26 27 66 200
F. (+352) 26 27 66 242
info@youthhostels.lu

Entwicklung und Redaktion der Konzeption

Mitarbeiterinnen der Crèche und Maison Relais Larochette – Fielser Biddestëpp

Larochette, Juni 2020



« Maison Relais vun de Fielser Biddestëpp »

55, chemin J.A. Zinnen L

L-7626 Larochette



Tel: 26 87 37 81

Fax: 26 87 37 83

e-mail: mrlarochette@youthhostels.lu

www.youthhostels.lu

Réglement d'ordre interne

Nous tenons à vous présenter le fonctionnement et l'organisation de la Maison Relais/Crèche vun de Fielser Biddestëpp.

La Maison Relais/Crèche offre un encadrement parascolaire de 5h30 à 22h30 en semaine et de 8h00 à 12h00 les samedis.

Les jours de fermeture sont en principe les jours fériés légaux. En outre, la Maison Relais/Crèche fermera ses portes pendant une semaine en été et une semaine pendant les vacances de Noël. Les dates exactes seront communiquées pour la rentrée scolaire.

La Maison Relais/Crèche offre les services suivants :

- l'accueil en dehors des heures de classe (5h30 – 22h30)
- un petit déjeuner
- un repas entre 12h00 et 14h00
- une collation au cours de l'après-midi

- des activités à caractère socio-éducatif
- une surveillance lors de l'accomplissement des devoirs à domicile

Le prestataire admet des enfants de toute culture, religion et nationalité, de 3 mois à 12 ans, respectivement fréquentant la 6^{ème} année d'études, et donne priorité à ceux domiciliés dans la commune de Larochette.

L'admission se fera dans l'ordre des inscriptions jusqu'à avoir atteint la capacité maximale. Au cas où celle-ci sera atteinte, les enfants pourront être inscrits sur une liste d'attente qui fonctionne d'après les mêmes principes. Les enfants inscrits sur la liste d'attente seront admis dès que des places se libèrent.

Le nombre d'enfants admis est réglé par un agrément ministériel.

Priorité est donnée aux familles :

- monoparentales travaillant (remise d'un certificat de travail)
- où les deux parents travaillent (remise d'un certificat de travail)
- défavorisées signalisées par l'Office Social de la Commune de Larochette
- enfants à besoins éducatifs spécifiques (attestation médicale requise)

Tous les enfants désirant fréquenter la Maison Relais/Crèche à partir de la mi-septembre doivent être inscrits moyennant une fiche d'inscription. **Les inscriptions sont valables pour une année scolaire et devront être renouvelées chaque année.**

Pour le bien-être de votre enfant, nous recommandons de ne pas dépasser une limite de présence journalière de 10 heures.

Les parents qui désirent inscrire leurs enfants doivent présenter une attestation patronale (certificat de travail) prouvant qu'ils ne sont pas en mesure d'assurer la garde de leurs enfants pendant le temps en question.

Les parents sont tenus d'informer le bureau de la Maison Relais/Crèche de tout changement des données personnelles, telles que l'adresse en cas de déménagement, le numéro de téléphone, la situation professionnelle (heures de travail hebdomadaires), l'état de santé de l'enfant, le congé parental, etc.

Les inscriptions selon plan seront adaptées tous les mois au plan de travail des parents. Pour des raisons d'organisation, le plan d'inscription est à remettre mensuellement, au plus tard le 25 du mois précédent. En cas de non-respect de ce délai, nous nous réservons le droit de refuser votre(vos) enfant(s) pour la première semaine du mois concerné.

Des changements dans de planning hebdomadaire doivent être demandés au personnel le plus vite possible. Aucune modification d'inscription est définitive sans la confirmation par le personnel du groupe en question. Seul les groupes en question ou le bureau peuvent accorder des changements au planning. Les demandes de changement d'inscription peuvent être refusées pour certaines raisons (manque de personnel, limite d'enfants par groupe, factures impayées, ...).

Pour des raisons d'organisation (horaire du personnel et excursions), une inscription séparée est à remettre pour les ***vacances scolaires***.

Toute inscription remise hors délai ne sera pas prise en compte. Les délais respectifs sont notés sur les formulaires d'inscription, disponibles quelques semaines avant les vacances en question.

Les groupes de la Maison Relais/Crèche sont comme suit :

- Les enfants âgés de 3 mois à 18 mois sont admis au groupe *Dereldéier*.
- Les enfants âgés de 18 mois à 3 ans sont admis au groupe d'enfants *Deckelsmouken*.
- Les enfants âgés de 3 ans à 6 ans qui fréquentent l'enseignement précoce ou préscolaire, sont admis au groupe scolaire – *Kiewerlecken*.
- Les enfants fréquentant les cycles 2.1 – 2.2 de l'enseignement primaire, sont admis au groupe scolaire *Flantermaus*.
- Les enfants fréquentant les cycles 3.1 – 4.2 de l'enseignement primaire, sont admis au groupe scolaire *Siewenstécher (CRAC)*.

L'adhésion au chèque-service est obligatoire, une copie du contrat doit être remise à la Maison Relais/Crèche au plus tard le premier jour d'inscription de l'enfant. Les parents sont eux-mêmes responsables du renouvellement du chèque-service auprès de leur Administration Communale.

Faute de réception par le prestataire des documents requis, la participation maximale sera calculée par le système du chèque-service.

Veillez considérer que nous avons le droit de refuser les enfants de familles présentant un retard de paiement des factures.

Toute absence prévisible (pour des raisons autre que maladie) doit être communiquée au plus tard 3 jours à l'avance, ce en remplissant le formulaire de congé disponible dans les groupes. Toute absence non-excusee dans les délais sera considérée comme présence et sera facturée. **Si pour une raison quelconque l'enfant est absent pendant 1 mois, sans information des parents, l'inscription sera annulée.**

Avant l'admission de l'enfant, les parents doivent remettre **une copie du carnet de vaccination** et communiquer **la matricule de la sécurité sociale de l'enfant**. Les parents sont priés de présenter après chaque nouvelle vaccination une nouvelle copie du carnet en question en vue d'actualiser le dossier de l'enfant.

Les parents des enfants non-vaccinés sont tenus de remettre une lettre écrite nous informant de la non-vaccination de l'enfant.

Les parents ou une personne de confiance doit être joignable à tout moment de la journée.

EN CAS DE MALADIE

- Un enfant malade (fièvre, rougeole, rubéole, ou autre maladie contagieuse) ne sera pas admis à la Maison Relais/Crèche, et ceci afin de protéger les autres enfants et le personnel encadrant.
- Les enfants ayant des poux ou une diarrhée aigue ne sont également pas admis à la Maison Relais/Crèche.
- De même, le personnel éducatif pourra refuser un enfant si son état de santé l'empêcherait de participer aux activités ou s'il y a un risque de contagion.
- Si l'enfant tombe malade pendant son séjour à la Maison Relais/Crèche, le personnel se réserve le droit de contacter les parents qui sont priés de venir chercher leur enfant ou de le faire reprendre par une personne de confiance.

- Si l'enfant tombe malade à l'école, la Maison Relais/Crèche n'assume pas la prise en charge de l'enfant malade à cause du risque de contagion.

Le personnel de la Maison Relais/Crèche ne peut pas être tenu responsable pour des mesures médicales d'urgence prises sur base d'informations incomplètes ou erronées (p.ex. allergies non mentionnées lors de l'inscription ou nouvellement découvertes). Les parents autorisent le personnel de prendre toute mesure médicale d'urgence nécessaire.

Un enfant malade doit être excusé au plus tard le jour même de son absence avant 9 heures.

En cas d'urgence, d'accident ou de maladie grave, la Maison Relais/Crèche se réserve le droit de contacter immédiatement un médecin ou les services d'urgence. Il en est de même s'il est impossible de joindre les parents.

LES MÉDICAMENTS

Le personnel éducatif peut être chargé de l'administration d'un médicament sur demande des parents. Les parents doivent alors remplir une autorisation parentale mentionnant le nom de l'enfant et le médicament avec son dosage. Ils doivent joindre une prescription médicale mentionnant exactement la dose à administrer à l'enfant et la durée de prise du médicament. Le nom de l'enfant et la date d'ouverture doivent être inscrit sur le médicament. **Sans ordonnance médicale aucun médicament ne sera administré à l'enfant.**

Si l'enfant doit prendre des antibiotiques, il ne pourra pas fréquenter la Maison Relais/Crèche les 3 premiers jours.

Les petites blessures peuvent être soignées par le personnel éducatif. Ainsi, des piqûres d'insectes peuvent être traitées avec de l'« Arnica» ainsi que les bleus ou entorses.

En principe, les tiques ne seront pas retirées par le personnel encadrant, les parents devront s'en occuper eux-mêmes ou aller voir le médecin. Cependant vous pouvez autoriser le personnel à enlever les tiques en signant l'autorisation jointe à l'inscription.

Pour désinfecter les petites plaies le personnel pourra utiliser un spray de désinfection. Pendant l'été nous nous réservons le droit d'appliquer de la crème solaire. Si votre enfant a une allergie contre un des produits mentionnés ci-avant, ou si vous ne désirez pas que le

personnel utilise ces produits pour soigner votre enfant, veuillez en faire part au bureau de la Maison Relais/Crèche.

Les parents sont priés d'accompagner leur(s) enfant(s) jusqu'à la salle du groupe.

A l'arrivée et au départ de l'enfant, la personne qui accompagne l'enfant doit toujours se présenter auprès du personnel du groupe, ceci par mesure de sécurité et afin d'échanger des informations.

L'ARRIVÉE DES PARENTS

Dès l'arrivée des parents la responsabilité et la surveillance sont du ressort des parents et l'équipe éducative ne peut être tenue responsable en cas d'incident.

En cas de retard, il est indispensable de prévenir le personnel ainsi que l'enfant. Si ces retards non-prévenus se répètent, les parents risquent l'exclusion temporaire de leur(s) enfant(s), voire définitive. Les parents doivent considérer que chaque retard cause des déceptions à l'enfant et des inconvénients à l'équipe éducative.

LE DÉPART DES ENFANTS

La Maison Relais/Crèche ne laisse partir les enfants qu'avec leurs parents ou avec une personne mentionnée sur la fiche d'inscription et ayant l'autorisation de récupérer l'enfant.

Si une tierce personne devra venir chercher l'enfant, le personnel éducatif doit en être informé au préalable par les parents. Le personnel éducatif se réserve le droit d'exiger la présentation de la carte d'identité.

Si un enfant mineur vient chercher l'enfant, les parents doivent remplir une fiche prévue à cet effet.

RESPECT DES HEURES D'OUVERTURE

Toute arrivée anticipée ou retardée de l'enfant sera considérée et facturée.

Le personnel se réserve le droit de ne pas accepter des enfants lors d'une arrivée anticipée et pourra demander aux parents d'attendre avec leur(s) enfant(s) (ce pour des raisons d'assurance).

L'arrivée dans les groupes bébés (Dereldéieren et Deckelsmoucken) n'est pas possible entre 10h00 et 11h30, afin de permettre au groupe de faire des activités et de s'organiser correctement.

En cas de retard non-communicé à l'avance par les parents, un accueil ne pourra pas être garanti (p.ex. si le groupe est déjà parti en activité).

Lors de retards répétitifs, sans nous prévenir dans les meilleurs délais, vous serez rappelés par lettre recommandée de respecter l'horaire d'inscription. Faute de ce faire, nous nous réservons le droit d'annuler votre inscription.

Le prestataire met tout en œuvre pour que les enfants soient encadrés au mieux. En cas d'absence d'un membre du personnel (congé, maladie, ...), du personnel de remplacement sera engagé pour garantir le taux d'encadrement requis.

L'équipe éducative se compose notamment d'éducateurs gradués et diplômés, d'éducateurs en formation, d'assistants sociaux et d'apprentis en auxiliaire de vie, ainsi que d'aide-éducateurs.

L'équipe éducative de chaque groupe se réunit régulièrement avec le chargé de direction pour élaborer, organiser et évaluer le programme d'activités, pour définir les objectifs de travail et pour partager leurs réflexions au niveau du travail, du groupe et des enfants.

Si un enfant présente des problèmes de comportement grave, les parents autorisent le prestataire à faire appel à des consultants externes qualifiés (Incluso, psychologue, médecin, assistant social, ...).

L'ACCUEIL MATINAL

L'accueil se fait le matin à partir de 5h30, avec un petit-déjeuner prévu entre 7h00 et 7h30 pour les enfants scolarisés, et entre 8h30 – 9h15, respectivement 9h00 – 9h30 pour les enfants non-scolarisés.

REPAS DE MIDI

Le repas de midi est servi du lundi au vendredi de 11h30 à 14h00.

Les repas sont préparés par l'Auberge de Jeunesse de Larochette. Le prestataire veille à proposer des repas équilibrés préparés essentiellement à base de produits frais et régionaux, issus du commerce équitable. Le menu de la semaine est affiché au panneau d'information

des parents qui se trouve au hall d'entrée ou peut être abonné sur www.youthhostels.lu (sous la rubrique «newsletter»).

Si vous inscrivez votre enfant aux repas, vous devez nous fournir tous les détails quant à une éventuelle allergie ou intolérance alimentaire (p.ex. lactose, diabète), respectivement croyance (p.ex. pas de viande de porc, etc.). **Les allergies ou intolérances sont à certifier par une attestation médicale jointe à la fiche d'inscription.**

A midi, les enfants sont récupérés par le personnel éducatif dans la cour de l'école, respectivement en classe et sont accompagnés à la Maison Relais.

Une collation est servie à 15h30 pour les enfants non-scolarisés et entre 16h00 et 17h00 pour les enfants scolarisés.

ACTIVITÉS :

Durant la période scolaire, les mardis et jeudis entre 14h00 et 16h00 heures, diverses activités ont lieu à l'intérieur et l'extérieur de la Maison Relais/Crèche. Vous pourrez alors récupérer votre (vos) enfant(s) soit à la Maison Relais/Crèche, soit sur le lieu de l'activité. Les informations nécessaires concernant le lieu de récupération de votre enfant seront alors affichées à l'entrée de la Maison Relais/Crèche.

SURVEILLANCE DES DEVOIRS À DOMICILE :

La Maison Relais propose une surveillance lors de l'accomplissement des devoirs à domicile :

- lundi et mercredi: de 16h30 à 18h00
- mardi et jeudi : de 13h30/14h00 à 16h00

Les plages pour les devoirs à domicile des mardis et jeudis seront adaptées aux heures de la LASEP.

Il ne s'agit pas d'une aide aux devoirs, ni d'un cours de rattrapage, mais d'une surveillance.

Les enfants sont tenus de faire leurs devoirs de façon autonome.

Les vendredis et lors des vacances scolaires, il n'y a pas de surveillance pour les devoirs à domicile.

L'équipe éducative se permet d'attirer l'attention sur le fait que la responsabilité entière quant au contrôle des devoirs et aux révisions des matières pour les devoirs en classe ainsi que la signature du journal de classe incombent aux parents.

L'échange et la collaboration avec les parents est indispensable pour permettre de travailler de façon adaptée aux besoins des enfants. Les parents sont informés dans un échange journalier sur le déroulement de la journée de leurs enfants.

Au besoin, des réunions seront organisées afin de parler en toute tranquillité de l'enfant ou de sujets importants.

De même les parents peuvent, de leur part, demander une entrevue avec l'équipe pédagogique ou le/la chargé(e) de direction.

Les enfants sont tenus de se comporter avec respect envers les autres enfants, le personnel, les infrastructures et le matériel.

Au cas où un enfant dérange le groupe de manière répétée les parents en seront informés lors des entretiens ou par téléphone.

Dans un premier temps, les parents seront convoqués afin de trouver ensemble une solution pour améliorer la situation.

Si aucune amélioration est constatée, un premier avertissement sera envoyé aux parents afin de les informer de la situation.

Si toutefois le comportement de l'enfant ne s'améliore pas, les parents seront informés par lettre recommandée (2^{ème} avertissement) d'une suspension temporaire, voire définitive, dépendant de la gravité de la situation.

Au cas où un enfant ou ses parents ne respectent pas le règlement d'ordre interne, la Direction de la Maison Relais/Crèche pourra décider d'exclure temporairement ou définitivement l'enfant.

- Les parents se déclarent d'accord que leurs enfants quittent la Maison Relais/Crèche sous la surveillance du personnel éducatif soit à pied, en vélo, en train, en transport commun, en bus ou en minibus.

- La Maison Relais/Crèche décline toute responsabilité en cas de perte, de vol ou d'endommagement de vêtements, jouets, argent, appareils électroniques, bijoux ou autres objets apportés par l'enfant.

L'utilisation d'appareils électroniques est interdite aux enfants dans l'enceinte de la Maison Relais/Crèche.

Il est recommandé de ne pas apporter son Gsm et des jouets à la Maison Relais/Crèche. Les objets emmenés au foyer restent sous la responsabilité de leurs propriétaires. En aucun cas, le prestataire ne pourra être tenu responsable de dégâts éventuels. **Aucune indemnisation n'est possible** si l'objet est abîmé ou disparaît.

- Pour des raisons d'éducation et/ou de santé, il est strictement interdit d'apporter des sucreries à la Maison Relais/Crèche.

- Les parents sont priés d'apporter un sac contenant des vêtements de rechange et une brosse à dents, marqués du nom de l'enfant et de le contrôler régulièrement. Ils veillent également à ce que l'enfant soit toujours habillé suivant la saison et de disposer des bottes, gants, bonnet, casquette, ...

- Les enfants portent des pantoufles ou des chaussettes à la Maison Relais / Crèche. Avant de rentrer, ils les rangent dans une case mise à leur disposition à cet effet.

- Il est interdit aux enfants de quitter la Maison Relais/Crèche sans permission.

- Il est interdit à toute personne de fumer autour et dans l'enceinte de l'institution.

Sauf avis contraire, les parents autorisent que des photos de leurs enfants soient prises lors d'activités organisées et dans un but non-commercial et que ces photos puissent être utilisées dans des publications de la Maison Relais / Crèche et de la Commune de Larochette.

La publication ne donne pas droit à une rémunération quelconque.

Vos données seront traitées confidentiellement. Nous nous conformons au Règlement général de la Protection des données du 25 mai 2018.

14 Mise en œuvre :

Le présent Règlement d'ordre interne est soumis aux dispositions légales du Grand-duché de Luxembourg et à défaut aux usagers locaux.

Au cas où un enfant ou ses parents ne respectent pas le règlement d'ordre interne, La Direction de la Maison Relais / Crèche pourra décider d'exclure temporairement ou définitivement l'enfant.

Le présent règlement sera révisé et complété régulièrement.

Le prestataire

Dernière mise à jour le 20.08.2018